

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

277 (6.10.1913) Erstes und Zweites Blatt

Seignurpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.60, an den Ausgabestellen
ab 1.50 monatlich, 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich ab 2.20. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Bitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelleide
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeitung 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 277. Montag, den 6. Oktober 1913. Erstes Blatt.
Verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Vales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag:
C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte über-
drucken übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Im Nahen und Fernen Osten.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)
rth. London, 4. Oktober.
Gerade wie das politische Leben im Innern mit dem Monat Oktober neu erwacht — in Kürze soll die liberale Landkampagne „gegen die letzten Reste des Feudalismus auf dem flachen Lande“ beginnen —, beginnt man auch wieder, sich intensiver und vor allen Dingen konsequenter mit den Ereignissen draußen in der Welt zu beschäftigen.
Man hat sich allerdings damit abgefunden, daß die Krise im Nahen Osten in Permanenz bleibt, hofft aber dennoch, daß die Leute dort unten endlich einmal zur Vernunft kommen. Ein politisches Interesse an der Neugestaltung der Dinge hat man nicht mehr; auch dürfen die Balkanstaaten kaum erwarten, daß sich ihnen der englische Geldsack öffnet. Ja, einstmals, nach der ersten Phase des Krieges, stand den befreundeten und befreiten Balkanstaaten der englische Geldsack offen. Aber die Gelegenheit wurde verpaßt; heute ist man in London so ermüdet und enttäuscht, daß die Balkanstaaten es besser gar nicht erst versuchen, in London Geld zu bekommen. Dafür muß schon Paris allein sorgen. Politisches Interesse hat England höchstens noch an der Entwicklung der Dinge im östlichen Mittelmeer, d. h. an der Verteilung der ägäischen Inseln. Am liebsten sähe man es, wenn Griechenland alle diese Inseln bekäme — denn man, d. h. England, reorganisiert ja die griechische Flotte. Aber man sieht ein, daß dieser Wunsch kaum in Erfüllung gehen wird. Man hätte auch kaum etwas dagegen, daß die Türkei die Inseln, oder einige derselben, behält. Denn die Türkei hat keine Flotte und wird auch in absehbarer Zeit keine besitzen. Was man aber auf jeden Fall zu hintertreiben versuchen wird, ist, daß eine Großmacht sich auf diesen Inseln festsetzt. Deshalb ist man höchst argwöhnisch wegen der unerwarteten Steinnachfrage der Türkei Griechenland gegenüber. Man fragt hier — es sind hauptsächlich die liberalen Blätter —: Wer steht hinter der Türkei? Beabsichtigt die Türkei, nachdem sie sich der wohlwollenden Neutralität Bulgariens versichert hat, auf Kamalpa zu marschieren und es zu befehlen, nicht, um es zu behalten, sondern um gegen Griechenland ein Faustpfand in der Hand zu haben, ein Faustpfand gegen die ägäischen Inseln? Hat Italien dabei seine Hand im Spiele, um Rhodus und die „Zwölfinseln“ auch weiterhin „vorkäuflich“ zu befehlen? Man verhehlt sich nicht, daß Griechenland in einer höchst schwierigen Lage ist. Aber kann England helfen? Nur der „Manchester Guardian“ schlägt wieder einmal das probate Mittel einer Flottendemonstration gegen die Türkei vor und meint, die Verstärkung der englischen Geschwader im Mittelmeer gerade jetzt sei wohl kein Zufall. Die Flottendemonstration ist ganz gut möglich, wenn man im Auge behält, daß England vitale Interessen im östlichen Mittelmeer hat. England ist höchst empfindlich an dieser Stelle, da es sich um seinen Seeweg nach Indien und dem Fernen Osten handelt.

Und im Fernen Osten scheinen die Dinge zu einer Entscheidung zu drängen. Der japanische Bundesgenosse bedrängt das in sich geteilte China sehr viel härter als England lieb ist. Die japanischen Expansionspolitiker scheinen den Augenblick für günstig zu halten, ihre Expansionspolitik auf den asiatischen Kontinent auszudehnen und sich in Südchina und der Yangtse-Region — die England stets als „seine Zone“ betrachtet hat — festzusetzen. Vorkäuflich ist das, was darüber hierher gelangt, nur Gerüchte, vielleicht Versuchsbalkons; aber man tut doch gut daran, davon Notiz zu nehmen. Danach wird in englischen Kreisen in China — und diese Meinung wird in weiten, besonders Finanzkreisen in London geteilt — gewünscht, daß die Auflösung des „Fünf-Mächte-Syndikats“ — das Banken-Syndikat (Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Japan), das mit Unterstützung der Regierungen die Anleihegeschäfte Chinas monopolisierte — eine neue Vera für die englische Unternehmung in China herbeiführen soll. England solle fortan selbständig vorgehen, und das auswärtige Amt in London und die diplomatische Vertretung in Peking solle die englische Unternehmung tatkräftig unterstützen. Das ist nun gewiß keine übertriebene Forderung. Aber es steckt mehr dahinter, als es den Anschein hat. Denn es wird weiter ausgeführt: Alle Mächte, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, beanspruchen für sich eine Vorzugsstellung in einer bestimmten Gegend oder Provinz Chinas: Japan und Rußland in der Mandchurei und Mongolei; Japan ferner in der Provinz

Fokien (gegenüber der seit 1895 japanischen Insel Formosa); Deutschland in Schantung; Frankreich in Yunnan. England könne nicht mit Erfolg konkurrieren, wenn es nicht daselbe tue und das Yangtse-Tal als seine Sphäre proklamiere. Das würde aber nichts weniger bedeuten

als die Fortsetzung der jetzigen Politik der Mächte, nämlich die Aufrechterhaltung der Souveränität und Integrität Chinas. Sondern das würde bedeuten die Aufteilung Chinas in Interessensphären, der wohl bald der vollständige Verfall folgen würde. Neu an der

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Das Gespenst eines griechisch-türkischen Krieges. (Eigener Drahtbericht.)
b. Belgrad, 6. Okt. In der Belgrader Öffentlichkeit ist man nach wie vor über die Haltung Bulgariens und die Möglichkeit eines türkisch-griechischen Krieges, der die mit Griechenland verbündeten Serben in Mitleidenschaft ziehen könnte, äußerst beunruhigt. Gerüchte weilen, die serbische Regierung sei im Besitze zuverlässiger Nachrichten, über geheime Vorbereitungen zur Mobilisierung der bulgarischen Armee. Deshalb sei ein Teil der serbischen Truppen an die Grenze geschickt worden. An amtlichen Stellen wird dies natürlich alles in Abrede gestellt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die bulgarische Armee für neue kriegerische Anstrengungen viel zu erschöpft sei.

Konstantinopel, 5. Okt. Der griechische Vertreter Levides, der sich seit zwei Monaten hier befindet, hat bisher nur mit dem Großwesir Fehling gesprochen. Er besuchte nachmittags auf der Pforte den Minister des Innern Talat. Die Unterredung betraf die schwebenden Fragen.

Wien, 5. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Ein türkisches Geschwader, aus drei großen Einheiten und mehreren Torpedobooten bestehend, ist nach Einnahme von Kohlen und Munition nach den Dardanellen abgegangen.

Kabinettstriebe in Bulgarien.
Sofia, 5. Okt. (Rorr.-Bur.) Das gegenwärtige Kabinett soll durch die Stambulowisten Apokoff, Dobriepetroff und den Radostawitsch Krišto, Popoff ersetzt werden. Das Parteiorgan Danefski „Bolgaria“, das seit dem Sturz Danefski sein Erscheinen eingestellt hat, ist heute wieder erschienen.

Die Kämpfe in Albanien.
Belgrad, 5. Okt. Die Nachrichten aus Bräsen und den benachbarten Positionen bestätigen, daß die Albaner zurückgeschlagen worden sind. Die Verfolgung ist aufgenommen worden.

Cetinje, 5. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, in der der König wegen der Ereignisse an der Ostgrenze dem Kriegsminister befiehlt, nach den Bedürfnissen eine teilweise Mobilisation anzuordnen.

Belgrad, 5. Okt. Die Cholera ist in ganz Serbien in der Abnahme begriffen. Aus Nordserbien liegen keine Meldungen über neue Erkrankungen vor.

Belgrad, 5. Okt. Die Handels-, Industrie- und Gewerbetreibenden beschließen für den Fall, daß sich die allgemeine Lage binnen 10 Tagen nicht klären sollte, bei der Regierung die Verlängerung des Moratoriums bis zum Jahreschluss zu beantragen.

Vom Erzherzog-Thronfolger.

Salsburg, 6. Okt. Gestern vormittag fand in den Festräumen der bisigen kaiserlichen Residenz die feierliche Audienz der zur Beglückwünschung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich dessen 25-jährigen Jubiläums seiner Zugehörigkeit zu der deutschen Armee am Samstag hier eingetroffenen preussischen Offiziersdeputation statt. Der Führer der Deputation, Regimentskommandeur Oberleutnant Graf Wenzerski, überreichte in dieser Audienz dem Erzherzog-Thronfolger das ihm vom Deutschen Kaiser verliehene Dienstauszeichnungskreuz nebst einem allerhöchsten Handdreieck und drückte die Glückwünsche des Kaisers und der deutschen Armee aus.

Wien, 5. Okt. (Wiener Kor.-Bur.) Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Der Thronfolger wird Anfang November in Begleitung seiner Gemahlin, einer Einladung des Königs von England Folge leistend, sich zum Besuche des Königs-paares von England nach Windsor begeben. Bei dieser Gelegenheit finden Jagdausflüge statt. Danach werden der Thronfolger und seine Gemahlin einer Einladung des Herzogpaares von Vorland zum Besuche des Schloßes Welbaug nachkommen. Von einer Teilnahme des Thronfolgers und seiner Gemahlin an den Jagden des deutschen Kaisers ist nichts bekannt.

Italien und der Dreibund.

Berlin, 5. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ geht in ihrer Wochenrundschau auf den königlichen Erlaß ein, durch den die italienische Kammer aufgelöst wird und schreibt darüber u. a.: „Von neuem wird durch die Rundgebung bekräftigt, daß der Dreibund die Grundlage der auswärtigen

Politik des Königreichs bildet. Im vollen Einklang mit den deutschen Auffassungen wird zugleich betont, daß das Bündnis Italien nicht gehindert habe noch hindern werde, zu anderen Mächten die herzlichsten Beziehungen zu pflegen. Das ergibt sich von selbst aus dessen der Erhaltung des Friedens rüchthaltlos gewidmetem Zweck.“

Poincarés Spaneintreise.

Paris, 6. Okt. Präsident Poincaré ist gestern abend 10 Uhr nach Spanien abgereist. Das „Journal des Debats“ erklärt hierzu, dieser Besuch werde zweifellos dazu beitragen, die natürlichen Bande zwischen Frankreich und Spanien enger zu knüpfen, doch müsse man sich vor allen Ueberheblichkeiten hüten. Man habe bereits Bündnisprojekte erörtert. Gewiß, die beiden Staaten haben gemeinsame Interessen im Mittelmeer und sie verfolgen eine übereinstimmende Aufgabe in Marokko, aber um bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen und gemeinsame militärische Unternehmungen zu kombinieren, dazu fehle noch viel. Die erste Sorge der beiden Regierungen muß es sein, vor allem die Handelsbeziehungen der beiden Länder zu verbessern, welche gegenwärtig schlecht sind und in Wirklichkeit einem Zollkrieg entsprechen.

Der neue amerikanische Zolltarif.

Newyork, 5. Okt. Die „Newyork Times“ melden aus Washington, daß nach der Entscheidung des Schatzamtes die fünfprozentige Zollermäßigung nach den Bestimmungen des alten mit Preußen abgeschlossenen Vertrages auf Waren aus dem gesamten Deutschen Reich Anwendung findet.

b. Newyork, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am ersten Tage der Geltung des neuen Zolltarifs wurden Waren im Werte von weit über hundert Millionen Dollars, die unter Zollverschluss lagen, von den Importeuren reklamiert. Die Stadt Newyork steht mit etwa 35 Millionen Dollar an der Spitze der Einfuhrstädte, dann folgen Boston mit 17 Millionen, San Franzisko und Washington mit ähnlichen Summen.

Auf Grund des Vogelstichparagrafen wurden die Federn aus den Hüten ankommender weiblicher Passagiere konfisziert.

Die Wahrheit über den Vorfall in Grusnes.

Diebenhofen, 5. Okt. Eine Korrespondenz der „Vohr. Zig.“ aus Nimes berichtet gleichfalls über den schon von der „Agence Havas“ aus Longwy gemeldeten Vorfall betreffend die Erziehung eines deutschen Arbeiters in der Wirtschaft in Grusnes. Nach dieser Korrespondenz sei der Bergmann Peter Natur (nicht Nofal) mit einem Kameraden in die Wirtschaft nach Grusnes gegangen, um Abschied zu feiern, da er an anderen Tage mit seiner Familie in seine Heimat in die Eifel zurückzuziehen gedachte. In der Wirtschaft seien schließlich nach einer Zecherei dem Natur von einer Kellnerin 50 Mark entwendet worden. Da er auf der Herausgabe des Geldes bestand und von seinen Kameraden hierbei unterstützt wurde, wurde von der Wirtin dem Streit durch den verhängnisvollen Schuss ein Ende gemacht. Uebrigens sei es nicht das erste Mal, daß in Grusnes deutsche Bergleute in trunkenem Zustande das Geld geraubt wurde, nachdem sie noch obendrein in der schändlichsten Weise mißhandelt worden waren.

Heimlicher Warenhandel durch Reichsbeamte.

(Eigener Bericht.)
n. Berlin, 6. Okt. Wie man uns schreibt, beschäftigt sich der Bundesrat gegenwärtig mit der Frage des heimlichen Warenhandels durch Beamte. Anlaß dazu hat eine Eingabe aus den Kreisen des Zigarrenhandels gegeben. Die Reichsregierung hat wiederholt durch amtliche Erklärungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie entschlossen ist, den heimlichen Warenhandel von Beamten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

Die angebliche Grenzverletzung durch deutsches Militär.

Metz, 5. Okt. Ueber die angebliche Grenzverletzung teilt das Generalkommando mit, daß nach den bei sämtlichen Truppenteilen angestellten Ermittlungen von einer Grenzverletzung nichts bekannt ist.

Buc, 5. Okt. Der Flieger Pégoud flog heute eine Minute lang mit dem Kopf nach unten, drehte sich dann wieder und führte im Niedergehen sechsmal ein Looping the Loop aus.

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

ebigen Idee ist, daß man Japan eine Interessensphäre in Fokien zugestehet. Japan soll auch beabsichtigen, sogar zum Teil schon in der Ausführung begriffen sein, japanische Garnisonen ins Innere vorzuschleppen, z. B. nach Hankau, Futschou, Amoy — um in der Lage zu sein, die bedrohte Integrität Chinas zu verteidigen. Weiter kommt die Nachricht, England solle seine Pachtung im Norden, Wei-hai-wei, austauschen gegen die Insel Tschusan, an der Mündung des Yangtse, von der aus sich diese beherrschen läßt.

Wie schon oben gesagt, sind das Gerüchte; aber sie gehen von Stellen aus, die sonst gut unterrichtet sind. Es ist wohl denkbar, daß England, durch das Vorgehen seines Bundesgenossen und Rußlands in Unternehmungen hineingedrängt wird, denen es sonst abgeneigt wäre. Es hat bereits eine ziemlich starke Flottenmacht ins Mittelmeer detachiert, und es ist kaum tunklich, auch noch eine starke Flottenmacht nach dem Fernen Osten zu entsenden. Es sei dem, daß es sich ganz sicher fühlt in der Nordsee. Schweben auch über diese Punkte deutsch-englische Verhandlungen?

Die Einzugsfeierlichkeiten der neuen Garnison Billingen.

de. Billingen, 5. Okt. Der gestrige Tag brachte, wie schon drahtlich gemeldet, den offiziellen Einzug unseres 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 169. Samstag vormittag übergab in feierlicher Weise Oberst und Regimentskommandeur von Koelsch dem Bataillonskommandeur, Major von Villenhoff, Zwawitz das neue Bataillon. In schönen Worten schilderte er die Gefühle der Soldaten, die wohl schwerer Abschied genommen haben von ihren seitherigen Garnisonen. Gar manchem mag auch der Abschied von der bisher getragenen Uniform nicht leicht geworden sein, aber er hoffe, daß sich das Bataillon bald wohlfühlen werde in der neuen Uniform und auf dem schönen Schwarzwald, in den Mauern Billingens, dessen Oberhaupt und alle Bürger dem 3. Bataillon in so freundlicher Weise entgegengekommen seien und das auch in Zukunft tun werden. Mit verbindlichstem Dank an den Regimentskommandeur übernahm dann der Bataillonskommandeur das Bataillon und gelobte, daß sich alle, Mann für Mann, des Regiments und der neuen Garnisonsstadt würdig zeigen werden. Unter klingendem Spiel zog das Bataillon dann in die Stadt, durch die fahnen geschmückten Türme und Straßen, begrüßt vom hellen Jubel unzähliger Menschenmassen. Auf dem Rathausplatz hieß Bürgermeister Lehmann das Bataillon herzlich willkommen, verbreitete sich über die große Vergangenheit Billingens, die zahlreichen Belagerungen im 30-jährigen Kriege, spanischen Erbfolgekrieg usw. und erwähnte besonders die feste Wehrhaftigkeit der Männer und Frauen Billingens, die einst den Stürmen der Feinde tapfer standhielten. Ueberleitend zur Neuzeit schilderte er die Freude der ganzen Einwohnerschaft bei der Kunde von der Erfüllung des langjährigen Wunsches um eine Garnison und hieß das Offizierskorps und die Mannschaften herzlich willkommen. In solbatisch schneidigen Worten dankte ihm und der Stadt Billingen der Bataillonskommandeur und gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß die Bande zwischen Garnison und Bürgerschaft bald recht freundschaftliche würden. Dann folgte das Kommando: „Achtung! Präsentiert das Gewehr!“ und hierauf brachte der Major den Dank an den Kaiser und den Großherzog dar, und schloß mit einem dreifachen Hurrah. Dann formierten sich die Truppen zum Marsch in die Obere Straße, von wo aus der Parade-marsch erfolgte, der am Marktplatz von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, dem Offizierskorps der Reserve und Landwehr usw. abgenommen wurde. Dann durchzog das Bataillon die Hauptstraßen der Stadt und begab sich hierauf in seine Baracken. Um 2 Uhr verammelten sich etwa 52 Herren in der „Blume-Vost“ zum offiziellen Festessen, das mit zahlreichen, schönen Toakten, bei denen besonders der Regimentskommandeur zu Herzen gehende Worte fand, bestens verlief. Auf dem Marktplatz spielte währenddessen die Regimentsmusik. Abends fand dann in der „Festhalle“ Bewirtung der Mannschaften statt. Allen mündete das reichlich bemessene Mahl vorzüglich. Im offiziellen Teil des Banketts reichte sich Rede an Rede; es sprachen Bürgermeister Lehmann, der Bataillonskommandeur, Hauptmann Berthold, der Oberst, Gemeinderäte und Bürgerauschuhmitglieder. Die prächtige Dekoration und Beleuchtung, die unermüden Weisen der Regimentskapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters Wolf und die Fülle der Toaste schufen höchste Festesstimmung. Heute vormittag brachte die Regimentsmusik dem Major und Bürgermeister Ständchen dar.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Badische Politik.

Die neuen Wahlurnen.

Eine seltene Arbeit für unsere Schreinermeister dürften die Wahlurnen für die Reichstagswahlen sein, für die bekanntlich neue gesetzliche Bestimmungen erlassen sind. In der kommenden Zeit sind sicher größere Aufträge dieser Art zu erwarten, denn die Städte drücken entsprechend ihren Wahlbezirken mehrere Wahlurnen, die Dörfer je eine Urne. Die Urnen müssen im Innern gemessen mindestens 90 Zentimeter hoch sein, der Abstand jeder Wand von der gegenüberliegenden Wand muß mindestens 35 Zentimeter betragen. Im Deckel muß die Wahlurne einen Spalt haben, der nicht breiter als zwei Zentimeter sein darf. Wenn die Urnen auch für die Gemeinde- und andere Wahlen verwendbar sein sollen, müssen sie nach einer Reihe weiterer Bedingungen erfüllen, so vor allem die, daß der Spalt im Deckel verschließbar ist, und daß die ganze Urne versiegelt werden kann, ohne daß dadurch die Urne selbst beschädigt wird. Solid müssen die Urnen gearbeitet sein, da sie für eine Reihe von Jahren Dienst tun sollen.

Aus der Zeitungswelt.

* Wetzlar, 5. Okt. Das „Süddeutsche Korrespondenzblatt“ in Stuttgart verbreitet folgende Notiz: „Der hiesige „Generalanzeiger“ G. m. b. H., der sich seit einiger Zeit in schwierigen Verhältnissen befindet, wird jetzt zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben.“ Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß diese Nachricht den Tatsachen nicht entspricht. Es handelt sich lediglich um die Versteigerung des Gebäudes, in welchem sich das Geschäft des „Generalanzeigers“ befindet. Der „Generalanzeiger“ wird den Verbreitern dieser unzutreffenden Meldung gerichtlich haftbar machen.

Landtagswahlbewegung.

* Heiligenberg, 5. Okt. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde Bürgermeister Schellinger von Alhausen als Kandidat für die kommenden Landtagswahlen im 1. Wahlbezirk Pfälzendorf-Leberlingen aufgestellt.

Aus Baden.

Auskunftsverteilung in Zolltarifffragen.

— Karlsruhe, 5. Okt. Amlich wird bekannt gemacht: Wünscht ein Gewerbetreibender eine amtliche verbindliche Auskunft über die Zollbehandlung einer Ware, die er in das deutsche Zollgebiet einführen will, so muß er sich an diejenige Zollinspektionsbehörde wenden, die der Zollbehörde vorgelegt ist, über welche die Ware eingeführt werden soll. Nur die Zollinspektionsbehörde, in Baden die Zoll- und Steuerdirektion, ist berechtigt, eine für ihre Zollstellen verbindliche Auskunft in Zolltarifffragen zu erteilen. Die Zollstellen und Abfertigungsbeamten können keine verbindliche Auskunft geben; sie müssen Gewerbetreibende, die über Zolltariffangelegenheiten bei ihnen anfragen, an die zuständige Zollinspektionsbehörde verweisen. Nur in ganz ungewöhnlichen Fällen dürfen auch die Zollstellen eine Auskunft geben; diese Auskunft ist aber stets eine unverbindliche, d. h. die Zollstelle übernimmt für ihre Richtigkeit keine Gewähr, so daß der Bezogende unter Umständen eine Nachforderung an Zoll zu gewärtigen hat.

Es ist denn auch wiederholt vorgekommen, daß Gewerbetreibende in Fällen, in denen sich eine solche verbindliche Auskunft einer Zollstelle oder eines Beamten als unrichtig erwiesen hat, den zu wenig bezahlten Zoll nachzahlen mußten. Sie haben dann unter Berufung auf die von der Zollstelle erhaltene Auskunft darum gebeten, ihnen den zu wenig bezahlten Zoll aus Billigkeitsgründen zu erlassen, und haben dieses Gesuch u. a. auch damit begründet, daß sie den Weg der Erwirkung einer verbindlichen Auskunft nicht gekannt hätten. Solche Gesuche begegnen aber in der Regel erheblichen Schwierigkeiten, namentlich wenn es sich um größere Bezüge handelt, bei denen man von einem sorgfältigen Gewerbetreibenden erwarten darf, daß er die zu seinen Gunsten getroffenen Bestimmungen über die Auskunftserteilung in Zolltariffangelegenheiten beachtet.

Zur Vermeidung von Zollnachforderungen können daher die Gewerbetreibenden nicht eindringlich genug auf die Beachtung der Bestimmungen über die Erteilung amtlicher Auskünfte in Zolltariffangelegenheiten hingewiesen werden; sie sind vom Bundesrat allein im Interesse des Handels und der Industrie erlassen worden und in Teil II Ziffer 1 der „Anleitung für die Zollabfertigung“ veröffentlicht. Die Bestimmungen können bei jeder Zollstelle und bei den Handelskammern eingesehen werden; auch werden die Zollstellen dem Fragesteller auf Wunsch Verdrücke zur Einholung amtlicher Auskünfte ausfolgen und ihn entsprechend belehren.

den und in Teil II Ziffer 1 der „Anleitung für die Zollabfertigung“ veröffentlicht. Die Bestimmungen können bei jeder Zollstelle und bei den Handelskammern eingesehen werden; auch werden die Zollstellen dem Fragesteller auf Wunsch Verdrücke zur Einholung amtlicher Auskünfte ausfolgen und ihn entsprechend belehren.

Vereinigung badischer Baukontrolleure.

Heidelberg, 5. Oktober 1913. Im Stadtverordnetenrat des Rathauses hatten sich am Samstag nachmittag etwa 50 Herren der Vereinigung badischer Baukontrolleure zur diesjährigen Jahresversammlung eingefunden. Dieser ging eine Besichtigung der Stadt. Sammlungen voraus. Bei Beginn der Tagung begrüßte Herr Bog-Karlsruhe die Vertreter der Regierung; Regierungsrat Leeser und Bauart Stürzenacker des Bezirksamtes Heidelberg, Dr. Dopfner, von der Bezirksbauinspektion, Regierungsbaumeister Ruhn sowie den Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Walz. Reichle-Mehrern erstattete den Jahresbericht. Ueber die Förderung der heimatischen Baumeister sprach Regierungsrat Pers. Nach scharfer Abgrenzung seines Themas ging der Redner des Näheren auf den Umfang der Bauberater, der in dem Regierungserlasse vom März 1909 näher dargelegt ist, ein und besprach sodann die Organisation der Bauberater, die im Zusammenhang mit der Baupolizei oder ohne diese erfolgen könne. Zur Förderung der Zusammenarbeit der Baukontrolleure mit den Ingenieuren und Architektenvereinen ist eine hinweisende und vermittelnde Stellungnahme der Baukontrolleure notwendig. Die Regierung erwarte, daß die Baukontrolleure alles tun, um die entscheidenden Schwierigkeiten zu überwinden und das Zusammenarbeiten zu fördern. Dabei sei immer die Fühlungnahme mit den Bezirksämtern zu betonen. Bei der selbständigen Arbeit der Kontrolleure in Bauberaterfragen findet immer das Tatgefühl den rechten Weg sowie eine gewisse Nachsicht, die als Folge des Vertrauens zum Baukontrolleur zeitigen muß. Am Schluß besprach Redner noch die Beziehungen der Baukontrolleure zu den Bezirksbauinspektionen. In der Diskussion werden besonders die Wege erörtert, die zu einer Verständigung mit den Baupolizisten führen. Bei der Aussprache über wichtigere Fragen der Bautechnische Fragen über Brücken und Stege als Bauten im Sinne der U.V.D., Auflagen von Eisenkonstruktionen, Treppentbau usw. zur Erörterung.

Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer-Karlsruhe sprach über Wohnungsaufsicht. Ausgehend von der Bedeutung der Wohnungsaufsicht besprach der Redner besonders schwierige Fälle dieses Gebietes, bei dessen Bearbeitung vor allem die Schablone ausgeschaltet sein sollte, da es sich nicht immer um bauliche Mängel, sondern sehr oft um mangelhafte Pflege der Wohnräume handelt. Der Redner empfahl die Anstellung von besonderen Angestellten für die Wohnungsaufsicht. Bei der Handhabung der Wohnungsaufsicht verlangt der Referent vor allem Menschkenntnis, Takt und soziales Empfinden, sowie ständige Fühlungnahme mit den sanitären Wohlfahrtsvereinigungen. Gegen halb neun Uhr hatten die Beratungen ihr Ende erreicht.

Herbstbörse der badischen Gärtner.

— Karlsruhe, 5. Okt. Gestern und heute wurde in den Räumen der „Rosa“ auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz die diesjährige Herbstbörse des Vereins selbständiger Gärtner Badens abgehalten. Die Börse war sehr stark besucht und befriedigte sowohl Käufer wie Verkäufer. Sehr starken Anteil an der Besichtigung der Börse hatten die Karlsruher Gärtner, die in geradezu hervorragender Weise auf allen Gebieten der Gärtner vertreten

waren. Die Börse bot ein überaus reiches Bild über alle Pflanzen und Pflanzensorten und gestaltete sich hauptsächlich zu einer hübschen Blumen-ausstellung, an der nicht nur der Fachmann, sondern auch der Laie seine Freude hatte.

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wurde in den gleichen Räumen die Wandausstellung des Vereins abgehalten, die wie die Börse sehr gut besucht war. Heger-Heidelberg eröffnete die Veranstaltung mit Worten der Begrüßung und erteilte sodann Professor Dr. Nach, Vorstand der Großh. Badischen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg, das Wort zu seinem Vortrag über den Wert und die Vorteile der Verwendung von künstlichen Düngemitteln für gärtnerische Kulturen. Der Vortragende besprach zunächst in seinem lehrreichen Vortrag die allgemeinen und künstlichen Düngemittel, wie sie in der Landwirtschaft verwendet werden. Darauf ging er des Näheren auf die Düngemittel für die gärtnerischen Kulturen ein. Dabei warnte er die Gärtner mit aller Entschiedenheit vor den sogenannten Geheimmitteln, die meist für teures Geld verkauft werden und größtenteils nutzlos und wertlos und ohne jeden Nährstoff für die Pflanzen sind. Der Redner erteilte für sionellaren Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Darauf sprach der Vorsitzende über die Veranstaltung von Düngerkursen durch die Vereinigung und Fris Kocher-Mannheim über die Berufsgenossenschaft. Unter Punkt Besichtigtes wurde aus der Mitte der Versammlung gewünscht, man solle für die Gärtner eine Glasversicherung in die Wege leiten. Nach dreißigminütiger angeregter Verhandlung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen.

× Bruchsal, 5. Okt. Hier ist im Alter von 95 Jahren die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Margarete Ruhn geb. Jäger gestorben.

* Hohenheim, 5. Okt. Die so rätselhaft verschundene Tochter der Familie Hoffmann ist wieder aufgefunden worden. Sie befindet sich seit März im Schwesternhaus zu Straßburg. Das eigenartige Verwunders des erst aus der Schule entlassenen Mädchens bedarf noch der Aufklärung.

rr. Mannheim, 5. Okt. In der letzten Stadtratsitzung wurde auf Ansuchen des geschäftsführenden Komitees für die Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal in Mannheim beschlossen, den Bauplatz für das Denkmal dem Baumeister Professor Dr. Bruno Schmitz nimmere anzugeben, sobald von ihm die zu diesem Zweck erforderlichen Pläne eingereicht worden sind. Die Leuchttourne des Friedhofes, die auch im verfloffenen Sommer mit ihrem wunderbaren Farbenpiel Tausende entzückte, wird durch die Fundamentationsarbeiten vorläufig außer Tätigkeit gesetzt, da sich im Nordostteil auf dem das Denkmal am Eingang zur Augustanlage zu sehen kommt, die Umformierung für die Fontaine befindet. Auf Kosten des Denkmal-Komitees wird nimmere im Unterbau des Denkmal ein neuer Raum für die Station geschaffen. Voraus-sichtlich im nächsten Jahre wird die Fontaine wieder in Tätigkeit gesetzt werden können. — Nach wiederholter Prüfung des jetzt fertiggestellten Entwurfs des neuen Statues der Hoftheater-Pensionsanstalt beschloß der Stadtrat, der darin vorgesehene Erhöhung des festerigen Zuschusses der Stadtgemeinde bis zum Betrage von 50000 M. zuzustimmen und Vorlage hierüber an den Bürgerausschuß zu erstatten. — Die Abrechnung für die diesjährigen Operettenvorstellungen im Rosengarten wurde in der letzten Stadtratsitzung ebenfalls zur Kenntnis gebracht. Das Ergebnis ist bei weitem günstiger, als man erwartet hatte. Die Einnahmen aus Eintrittskarten betragen für 50 Vorstellungen 52700 Mark, wozu noch aus Einlassarten und Garderobengebühren 9700 M. kommen, so daß eine Gesamteinnahme von 62400 M. erreicht wurde, der eine Ausgabe von 62800 M. gegenübersteht. Der Fonds von 30000 M., der für das Operettengastspiel vom Stadtrat bewilligt wurde, braucht demnach so gut wie garnicht angegriffen zu werden. — Der Stadtrat hat sich auch durch das günstige finanzielle Ergebnis veranlaßt gesehen, im Sommer 1914 wiederum Operettenvorstellungen im Rosengarten zu veranstalten und wegen Geringfügigkeit eines Ensembles die nötigen Schritte zu unternehmen. — Die Rattenplage in Mannheim, namentlich im Hafengebiet, nötigt zu außerordentlichen Maßnahmen. Der Stadtrat beschloß, eine Zentralkasse zur Behandlung aller mit der Bekämpfung der Rattenplage zusammenhängenden Fragen zu errichten und mit der Leitung dieser Zentralkasse den städtischen Tierarzt Remmele zu

betrauen. — Das Ereignis der vergangenen Woche bildete die am Freitag abend erfolgte Eröffnung des neuen Grandcafés in der Heidelbergerstraße, das in ein von der Pfalzhausgesellschaft m. b. H. in O 7 erworbenes Privathaus hineingebaut wurde. Nach dem allgemeinen Urteil ist das neue Café nach Anlage und Ausstattung das schönste Caféhaus Deutschlands. Bei aller Belegenheit der Ausstattung ist jeder aufdringliche Prunk vermieden. In zwei Stockwerken baut sich das Café in fünf Abteilungen auf. Vom Parterre, das mit Marmor, Spiegeln und Gemälden reich ausgestattet ist, gelangt man in dem dem Eingang gegenüberliegenden, in zwei Abteilungen geschaffenen Wintergarten, der, ein Kabinett für künstlerisch vornehmer Innendekoration, im Kabinett gehalten ist. Vom Wintergarten sowie vom Parterre aus gelangt man auf die Galerie, die, von Marmor Säulen getragen, im Bieder den Raum im zweiten Stock umfaßt und an der Straßenseite in einer Veranda ausmündet. Die Beleuchtung ist eine sehr würdevoll untergebracht ist, das für ein Jahr fest verpflichtet wurde. Als Direktor des Cafés fungiert der frühere Inhaber des anstehenden Cafés Numismater, Herr Hein, von dem das alte Café in den Besitz der Pfalzhausgesellschaft übergegangen ist und in der seitherigen Weise fortgeführt wird.

rr. Mannheim, 5. Okt. Die Bezirksobmannschaft Mannheim des Badischen Eisenbahnerverbandes hielt heute nachmittag in Schwabingen eine gutbesuchte öffentliche Versammlung ab, in der der Verbandsschreiber Alex Heini aus Karlsruhe über die Mindestforderungen der Arbeiter und unteren Beamten an den kommenden Landtag sprach. Mehr Lohn, geistliche Dienst- und Ruhezeit und bessere Hinterbliebenenversorgung heißen die Mindestforderungen familiärer Eisenbahner, abgesehen von verschiedenen Spezialwünschen der einzelnen Kategorien. In der Versammlung waren auch mehrere Landtagskandidaten vertreten, die sämtlich das Bspredchen abgaben, daß sie im Falle ihrer Wahl mit Nachdruck für die berechtigten Forderungen der Eisenbahner eintreten würden. Zum Schluß wurde folgende Entschlußfassung einstimmig angenommen: „Die heute am 5. Oktober im Lokal „Wilder Mann“ in Schwabingen aus allen Teilen des Bezirks zur besuchte Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten vollständig einverstanden. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, nachdem die Beamten und Arbeiter in Wirklichkeit kennen gelernt haben, bei hoher Kammer dafür eintreten zu wollen, daß die Lage derselben unbedingt verbessert wird. De durch das fortwährende Steigen der Wohnungs- und hauptsächlichsten Lebensmittelpreise die Verhältnisse der Eisenbahner sich verschlechtert haben, verlangt die Versammlung, daß die Großh. Regierung die nachdringlichen Wünsche der unteren Beamten und Arbeiter baldmöglichst in Erfüllung gehen läßt.“

* Mannheim, 5. Okt. Der Fahrradhändler B. hatte auf dem Gewerbegericht einen Termin mit dem 18 Jahre alten Gummiarbeiter E. wegen Lohnforderung. Das Gericht verurteilte den Meister zur Zahlung. In seiner Wut packte der Meister draußen den jungen Menschen und warf ihn die Treppe hinab, so daß er in den Glasdachstuhl fiel und schwere Kopfverwundungen davontrug.

.. Emmendingen, 5. Okt. Am Samstag wurde hier die mit einem Kostenaufwand von 365000 M. erbaute Markgrafenschule mit einer Feier der Benennung übergeben. In der Schule werden die Handels- und Gewerbelehre und die Hälfte der Volksschule untergebracht, während die andere Hälfte der Volksschule in der Karlsruherstraße verbleibt.

* Freiburg, 5. Okt. In Blutergergung starb hier ein 73jähriger Kaufmann namens Kromer. Bei einer sportlichen Übung erhielt er an einer Zehe eine unbedeutende Wunde, die er mit Wasser auswusch. Diese Behandlung wirkte aber nicht genügend besänftigend, der Fuß schwell an und nach wenigen Tagen starb der junge, kräftige Mann. — Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltete auch in diesem Jahre wieder in den Räumen der städtischen Hofstelle eine Obst- und Honigausstellung, ebenso waren Kirchwardenvertreter vertreten. Die Ausstellung wurde aus dem Beisatz, vom Kaiserstuhl, aus dem Oberland sowie aus Mittel- und Unterbaden besichtigt. Dem Publikum war Gelegenheit gegeben, sich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse anzusehen, der Montag ist zum Abschluß von Käufen bestimmt.

Großherzogliches Hoftheater.

Tiefand.

Immer noch auf der Suche nach einem Heldentenor tief man gestern wieder Herrn Spemann, und zwar als Pedro gastieren. Auf einen dritten Versuch wird man wohl verzichten. So schätzenswert wichtiges Darstellungsvermögen bei einem Sänger auch ist, so kann es auf die Dauer doch nicht für den Mangel an Stimme entschädigen. Der Darsteller Spemann hielt sich bis auf die posenhafte Wiedergabe des hochdramatischen Schlusses wader. Sein Pedro trug die Züge des harmlosen, tragtsegenen Sohnes der Berge an sich, wenn er auch manchmal ein Lungsstegfried in revidierter Ausgabe zu sein schien. Die Stimme des Sängers klingt nur in einigen mittleren Tönen, während sie in der Höhe rau und ausdrucksarm, in der Tiefe ohne Kraft ist. Durch das fortwährende Anwenden des Falsetts suchte der Gast seine gefanglichen Mittel aufzupapern, hatte sich aber schließlich doch so weit ausgegeben, daß er, um die Partie zu Ende führen zu können, zu einer Art Sprechgesang gezwungen war. Daß der Sänger eine größere Wagnerrolle oder gar einen Zykus durchhalten könnte, ist so ziemlich ausgeschlossen. Für die unpasslich gewordene Herr Brumfisch sprang Herr. Jane Freund aus Mannheim hilfreich ein. Die Vorstellung war stark besucht. Gbt.

Wie uns mitgeteilt wird, ist das Gerücht, daß die Tenöre Schöttel und Wilhelm für unsere Bühne verpflichtet seien, falsch. Herr Wilhelm wird noch als Florestan im „Fidelio“ und Herr Schöttel in einer Wagnerpartie gastieren. Der Wunsch, daß die Tenorpartiamität nun bald ihr Ende erreichen möchte, ist gewiß berechtigt. Es kann aber versichert werden, daß die Frage in allernächster Zeit ihre Erledigung findet.

Theater und Musik.

Moderner Liederabend.

Man muß Herrn Otto Weßbecher Dank wissen, daß er es war, der zuerst Lieder des sich immer mehr Geltung verschaffenden Komponisten Josef Marx als Neugierde herausbrachte. Die Kompositionen zeichnen sich durch vornehme Erfindung der Melodie, selbstverständlich wirkende Deklamation und apart klingende Harmonik aus. Allerdings hat man manchmal das Gefühl, als ob diese Harmonik nach einer gewissen Schablone gehandhabt würde; um allzu einfachen Wendungen aus dem Wege zu gehen, wird oft anstatt eines simplen Dreiklangs die komplizierte Umkehrung eines Nonenakkords gesetzt, oder ähnliches; aber vielleicht wäre gerade da der simple Dreiklang viel origineller und prägnanter gewesen. Der Zug ins Herbe, der dadurch erzielt wird, wäre schon gut, doch ist er zugleich ein Zug ins Unplausible und was schlimmer ist, die Kompositionen leiden unter dem Schein der Einförmigkeit. Die ursprüngliche Erfindung ist vorhanden — die bewusste Anwendung nicht immer natürlicher Ausdrucksmittel unterbindet diese Erfindung. Wird der Komponist aus diesem Vann sich freimachen, dann dürfen wir Bedeutendes von ihm erwarten; sicher ist, daß er sich mit Schöpfungen wie „Erinnerung“ und „Venezianisches Wiegenlied“ schon jetzt in die vordersten Reihen unserer lebenden Liederkomponisten gestellt hat. Komponist und Interpret scheinen sich gefunden zu haben, denn die vorwiegend jarte Stimmung der Lieder gibt Herrn Weßbecher Gelegenheit, die beste Seite seiner Fähigkeiten, den Ausdruck des rein Urischen, in helles Licht zu setzen. Die Wiedergabe weicher Seelenregungen, das Nachzeichnen melodisch-schöner Linien gelangen ihm mit seinem tragfähigen Piano und seiner empfindungsreinen Vortragsweise immer am besten. Doch auch bei den etwas dramatischer angelegten Liedern ließ er weder Temperament noch Kraft vermissen. Auch er war demnach man eine etwas erhöhte Charakteristik, das bedeutungsvolle Betonen irgend einer Phrase, einer Note, eines Wortes.

Sehr zu loben ist dagegen die deutliche, verständliche Aussprache. Daß der Sänger natürlichen Humor besitzt, bewies er durch seine Wiedergabe des „Lambour“ und des „Verweirten Liebhabers“ von Hugo Wolf. Ueberrassend gut gelang ihm das an Intelligenz und Gesangskunst hohe Anforderungen stellende Lied „Auf eine Christblume“ und Schuberts sehr wirkendes „An die Veier“. An dem schönen Erfolg des Abends hatte der ganz vorzügliche Begleiter Herr Hugo Kahner nicht wenig Anteil. Die kluglich anfertigt reizvoll geführten Begleitungen der Marx'schen Lieder erfordern einen Klavierpieler, der sowohl Technik als auch Gestaltungsvormögen besitzt. Die beiden Künstler dürften denn auch mit Recht den reich und herzlichsten Beifall des Publikums entgegennehmen. Schm.

th. Berliner Theater. Nach einem Telegramm unseres Mitarbeiters sind wieder zwei Erkaufpfehlungen zu verzeichnen. Im Kgl. Schauspielhaus ging das dreiteilige Komödienstück des Hamburger Journalisten Alexander Zinn „Die drei Brüder von Damastus“ in Szene. Das in ein orientalisches Gewand gekleidete, sinnige, aber tonationelle Schauspiel erweckte freundlichen Beifall. Das Berliner Theater hatte den üblichen Erfolg mit seiner neuen Jahresposse „Wie einst im Mai“ von Bernauer und Schlanzer, die diesmal einen verstärkten Schuß Sentimentalität aufzuweisen hat. Die Handlung durchläuft Jahrzehnte (von 1838 bis 1913). An Beifall fehlte es nicht.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Legis tritt vom Lehramte zurück.

Aus Göttingen wird uns gemeldet: Wie hier verlautet, wird der Nationalökonom Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Legis an der Göttinger Universität mit Ablauf des bevorstehenden Wintersemesters vom Lehramt zurücktreten. Der bekannte Nationalökonom ist am 17. Juli 1837 zu Schwelben, Reg.-Bezirk Lachen, als Sohn eines Arztes geboren. Am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln vorgebildet, studierte er in

Bonn, anfangs Jura, dann Mathematik und Naturwissenschaften und promovierte 1859 mit einer Dissertation „De generalibus molus legis“. Darauf war er als Probendarbit und Hilfslehrer am Gymnasium zu Bonn tätig. Im Sommer 1861 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris, lernte im Herbst 1863 nach Deutschland zurück und verließ zunächst im Jahr in Heidelberg. 1865 übernahm er wieder nach Paris, wo er sich hauptsächlich volkswirtschaftlichen Studien widmete, mit der Absicht, sich in Bonn als Privatdozent zu habilitieren. Während des Krieges 1870/71 und mit einer Unterbrechung auch später bis Ende 1872 redigierte Legis die amtliche „Straßburger Zeitung“. Im Herbst 1872 wurde er zum außerordentlichen Professor der Staatswissenschaften an der neuen Universität Straßburg ernannt, folgte 1874 einem Rufe als Ordinarius der Statistik an die Universität Dorpat als Nachfolger von Vespens, kam Michaelis 1876 als Ordinarius der Staatswissenschaften nach Freiburg i. Br. als Nachfolger von F. S. Neumann und 1888 nach Breslau als Nachfolger von Prof. Brentano. Michaelis 1887 erfolgte seine Berufung nach Göttingen als Nachfolger von Prof. Hansen. Hier wirkte er auch als Direktor des im Jahre 1895 gegründeten Seminars für Versicherungswissenschaften. Prof. Legis gehört der realistischen und sozialpolitischen Richtung der deutschen Nationalökonomie an. In der Statistik ist er maßgebender Theoretiker. Der Gelehrte ist auswärtiges Mitglied der Accademia dei Lincei in Rom, Ehrenmitglied der Royal statistical Society in London der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft in Petersburg und Vizepräsident des internationalen statistischen Instituts. Zahlreiche Werke empfangen seiner Feder.

Personalien.

Gestern früh ist in Berlin der Direktor des Kaiserl. Friedrich-Hauses, Professor Dr. Ruttner, nach kurzem, schwerem Leiden gestorben. Er hatte noch jüngst den Arztbesuch in Wien beabsichtigt und dann eine Reise nach Paris unternommen, wo er erkrankte, so daß er nach Hause zurückkehren mußte. Der erst 47jährige war dauernd bemüht, die von ihm geschaffene Organisation des ärztlichen Ausbildungswesens, zu der die Anregung von der Kaiserin Friedrich ausgegangen war, weiter auszubauen. Gestern abend starb in München nach längerer Krankheit der Maler Professor Hans v. Bartheles.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. Legis tritt vom Lehramte zurück.

Aus Göttingen wird uns gemeldet: Wie hier verlautet, wird der Nationalökonom Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Legis an der Göttinger Universität mit Ablauf des bevorstehenden Wintersemesters vom Lehramt zurücktreten. Der bekannte Nationalökonom ist am 17. Juli 1837 zu Schwelben, Reg.-Bezirk Lachen, als Sohn eines Arztes geboren. Am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln vorgebildet, studierte er in

Bonn, anfangs Jura, dann Mathematik und Naturwissenschaften und promovierte 1859 mit einer Dissertation „De generalibus molus legis“. Darauf war er als Probendarbit und Hilfslehrer am Gymnasium zu Bonn tätig. Im Sommer 1861 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris, lernte im Herbst 1863 nach Deutschland zurück und verließ zunächst im Jahr in Heidelberg. 1865 übernahm er wieder nach Paris, wo er sich hauptsächlich volkswirtschaftlichen Studien widmete, mit der Absicht, sich in Bonn als Privatdozent zu habilitieren. Während des Krieges 1870/71 und mit einer Unterbrechung auch später bis Ende 1872 redigierte Legis die amtliche „Straßburger Zeitung“. Im Herbst 1872 wurde er zum außerordentlichen Professor der Staatswissenschaften an der neuen Universität Straßburg ernannt, folgte 1874 einem Rufe als Ordinarius der Statistik an die Universität Dorpat als Nachfolger von Vespens, kam Michaelis 1876 als Ordinarius der Staatswissenschaften nach Freiburg i. Br. als Nachfolger von F. S. Neumann und 1888 nach Breslau als Nachfolger von Prof. Brentano. Michaelis 1887 erfolgte seine Berufung nach Göttingen als Nachfolger von Prof. Hansen. Hier wirkte er auch als Direktor des im Jahre 1895 gegründeten Seminars für Versicherungswissenschaften. Prof. Legis gehört der realistischen und sozialpolitischen Richtung der deutschen Nationalökonomie an. In der Statistik ist er maßgebender Theoretiker. Der Gelehrte ist auswärtiges Mitglied der Accademia dei Lincei in Rom, Ehrenmitglied der Royal statistical Society in London der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft in Petersburg und Vizepräsident des internationalen statistischen Instituts. Zahlreiche Werke empfangen seiner Feder.

Personalien.

Gestern früh ist in Berlin der Direktor des Kaiserl. Friedrich-Hauses, Professor Dr. Ruttner, nach kurzem, schwerem Leiden gestorben. Er hatte noch jüngst den Arztbesuch in Wien beabsichtigt und dann eine Reise nach Paris unternommen, wo er erkrankte, so daß er nach Hause zurückkehren mußte. Der erst 47jährige war dauernd bemüht, die von ihm geschaffene Organisation des ärztlichen Ausbildungswesens, zu der die Anregung von der Kaiserin Friedrich ausgegangen war, weiter auszubauen. Gestern abend starb in München nach längerer Krankheit der Maler Professor Hans v. Bartheles.

Mannheim, 5. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Am Sonntag wurde in der Nähe des Petroleumlagers bei der Redarpipe die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden, die seit mehreren Tagen im Wasser gelegen hat. Ein 7 Jahre altes Mädchen, das am 20. September in der Redarstadt sich auf die Leiche eines Anhängemotors gesetzt hatte, heruntergefallen und schwer verletzt wurde, ist jetzt im Krankenhaus gestorben. Ferner sind ein 28jähriger lediger Arbeiter von Kottwitz, auf den am 2. d. M. in einem Briefkasten ein etwa 30 Zentner schweres Gussstück gefallen war, und ein 19 Jahre alter Arbeiter von St. Leon, der am 3. d. M. im Stahlwerk Mannheim zwischen der Puffer zweier Eisenbahnen geriet und schwer verletzt wurde, ihren Verletzungen erlegen. — In der vergangenen Nacht wollte sich ein 17 Jahre altes Dienstmädchen in einem Hause der Goethestraße vom 4. Stockwerk an einem Balken herunterschleusen. In der Höhe des 3. Stockes riß das Seil und das Mädchen stürzte in den Hof, wo es mit schweren Verletzungen und einem Schädelbruch liegen blieb. Die Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Corbach, 5. Okt. Die städtische Sparkasse beschloß mit Genehmigung des Gemeinderats, auf den nächsten Landtagen Filialen zu errichten. Es können bei diesen Einlagen bis zu 500 M. zinstragend angelegt werden. Die erste Agentur wurde in Gengenach geschaffen.

Staufen (Breisgau), 5. Okt. Einer der Haupterwerbszweige des nahegelegenen Mineralortes, der Salzhandlung, hat gegenwärtig viele Schwierigkeiten. Die Sägemerke des Leses sind in reger Tätigkeit, um die Nachfrage nach Schnittholz zu befriedigen. Die Marineverwaltung ist einer der Hauptabnehmer. In den nächsten Wochen werden 25 Waggons nach Wilhelmshaven geliefert.

Überlingen, 5. Okt. Die Maul- und Klauenseuche kommt leider noch nicht zum Stillstand und hat sich auf einen weiteren Stall hier ausgebreitet, so daß jetzt nun hier insgesamt 9 Ställe verheert sind.

Pfullendorf, 5. Okt. Der Bürgerausschuß genehmigte für die Renovierung des Turmes am oberen Tor einen Nachtragstredit von 1000 M. Es stellte sich während der Renovierungsarbeiten heraus, daß der bauliche Zustand dieses weithin sichtbaren Wahrzeichens der alten freien Reichsstadt viel schlimmer war, als sich anfänglich vermuten ließ. Die richtige Instandsetzung dieses Altertums wird der Stadt einen Kostenaufwand von 6000 M. verursachen.

Engen, 5. Okt. In Uttenhofen ist die Maul- und Klauenseuche in mehreren Stallungen ausgebrochen. Auch auf dem Donnersberg soll eine jugendverächliche Erkrankung des Viehs vorliegen.

Aus dem Stadtkreise.

Dem gestrigen ersten Oktoberfesttag war wieder recht zweifelhafte Wetter beschied. Während am Vormittag und teilweise auch am Nachmittag die Sonne ihre wärmenden Strahlen herabsandte, kam es während des Abends zu mehreren „Sprüchern“. Das Parabelongel auf dem Schloßplatz, das nun nach der Rückkehr der Truppen aus dem Manöver wieder regelmäßig stattfindet, war sehr gut besucht. Auch die vor- und nachmittags im Stadtpark und in der Festhalle gegebenen Konzerte hatten einen guten Besuch aufzuweisen. Die neuen Bahnhofsanlagen ziehen jeden Sonntag mehr Besucher an; am gestrigen Sonntag war der weite Bahnhofspfad außerordentlich belebt. Die Hundeaussstellung auf dem neuen Weßplatz hatte, besonders während der Vormittagsstunden, einen regen Besuch zu verzeichnen. Die Nachmittags- und Abendveranstaltungen im Zirkus Althoff in Durach gingen bei nahezu ausverkauftem Hause vor sich, die Straßenbahn nach Durach hatte auf der Strecke Durach Hochbetrieb, besonders vor und nach den Vorstellungen im Zirkus. Der Ausflug, besonders der Hauptverkehr, war im großen und ganzen unter normal.

Die Förderung des Handspinnens. Der Badische Spinnverein richtet an seine Zweigvereine das Ersuchen, sich im kommenden Winter die Abhaltung von Spinnkursen wieder recht anzuwenden sein zu lassen. Die Herzogin Hilda und Großherzogin Luise, die der Pflege dieses sehr weiblichen Handwerks das lebhafteste Interesse zuzuwenden, pflegen an solche Spinnkurse in Form von Spinnpreisen, Kunstgegenständen, Bildern usw. als Aufmunterungsgabe zu gewähren. Außerdem hat Großherzogin Luise eine silberne Brosche gestiftet für solche Personen, die sich mindestens 10 Jahre ununterbrochen dem Handspinnen gewidmet haben.

Liebevolle Gattin. Ein von seiner Frau getrennt lebender Schneider begab sich am Samstag früh nach einer Gerichtsverhandlung gegen seine Frau in eine Wirtshaus in der Waldhorststraße. Dort wurde er von „Fremden“ seiner Ehehälfte in die liebevolle Behandlung genommen, daß man wahrhaftig außer anderen Verletzungen 2 Rippenbrüche konstatierte.

Unfall. Gestern früh 7.10 Uhr sprang ein Dienstmädchen von hier in der Kaiser-Allee bei der Schillerstraße aus einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Hierbei wurde das Mädchen gegen einen Baum geschleudert und leicht bewußtlos liegen. Zwei Krankenschwestern brachten es nach dem Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.

Unfall. Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr gingen drei Schulknaben in den verschlossenen Bauplatz des Straßenbahnbedarfs an der Zullstraße, strengen auf einen dort stehenden Straßenbahnwagen und schalteten den schnellsten Gang ein. Als der Wagen sich in Bewegung setzte, sprangen sie ab, ohne ihn wieder anzuschalten. Der Wagen fuhr, ohne einen anderen auf dem Gleise liegenden Wagen vor sich herführend, in schnellstem Tempo gegen das höhere Eingangstor an der Zullstraße. Durch den Anprall sprang der Automat an dem Wagen aus, wodurch beide Wagen stehen blieben. Durch diesen Zufall wurde ein größeres Unglück verhindert. Das Eingangstor sowie die beiden Wagen wurden stark beschädigt; Personen sind nicht verletzt worden.

Wetterfischer. Gestern vormittag verließ ein 43 Jahre alter Elektromonteur aus Mülheim am Rhein in einem Hause der städtischen Kaiserstraße mit der 21 Jahre alten Kellnerin aus Heidelberg, mit der er seit Mitte August ein Liebesverhältnis unterhielt, nach kurzem Wortwechsel mit einem Kaufmann 11 Stiche in den Rücken und verletzte sie schwer. Sie mußte mit dem Krankenwagen nach dem städt. Krankenhaus gebracht werden. Der Täter, der nach der Tat flüchtig ging, stellte sich einige Stunden später selbst auf der Polizeiwache Mülhurger Tor.

In betrauerndem Zustand wurde am Samstagabend ein hier wohnender 60 Jahre alter Tagelöhner durch zwei Arbeiter auf die Polizeiwache Goethestraße gebracht, wo er nach etwa 1/4 Stunde, noch vor dem Eintreffen eines Arztes, starb.

Festgenommen wurden: ein 21 Jahre alter Glaser von hier, der ertrapt wurde, wie er an einem Neubau Gde. Sofien- und Herderstraße die Kleider der dort beschäftigten Bauhandwerker durchsuchte; ein 32 Jahre alter Speditur aus Ludwigshafen, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Urkundenfälschung und Betrugs verfolgt wird; ein Dienstmädchen von hier, das dringend verdächtig ist, einer Kollegin Wäsche- und Kleidungsstücke im Werte von 57 M. entwendet zu haben, sowie ein Tagelöhner aus Weingarten, der am Samstag nachmittags auf dem Bahndamm hinter dem Gaswerk hier einem Arbeiter aus der Tasche seines bei der Arbeit stehenden aufgehängten Rockes den Geldbetrag von 300 M. entwendete. Bei seiner Festnahme hatte er noch 261 M. im Besitze.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Die Leistungen des Zirkus Hermann Althoff wurden bereits in einem Vorbericht gewürdigt. Auch ein neuerlicher Besuch verstärkte nur den guten Eindruck, den die vielen hübschen, akrobatischen und humoristischen Vorführungen auf jeden Besucher hervorgerufen. Eben die Reichhaltigkeit und Gediegenheit auf Gebieten, die im Bereiche der Manege liegen, machen den guten Ruf des Unternehmens aus. Ein edles und wohlgepflegtes Pferdepersonal, das in reißvollen Dressurnummern glänzende Proben eines aufs höchste gesteigerten Intimités ablegt, erfreut das Auge des Kenners und des Laien. Nachdem die Drahtseilkünstlerinnen Emilie und Helene mit einem trefflich durchgearbeiteten Stelldach das überreiche Programm eingeleitet haben, ist sofort Gelegenheit gegeben, sich von der Dressurarbeit und dem Pferdebestand des Zirkus zu überzeugen, der teils von Mme. Pierre und dem Direktor Althoff vorgeführt wird. Da fällt es gleich auf, daß in der Dressur und Zusammenstellung modernen Prinzipien nachgegangen wird, ohne daß die glanzvolle Zirkustradition außer acht bleibt. Besonders beachtet wurden die drei der Größe nach absteigenden Tiere (groß, klein und am kleinsten, letztere zwei reizende Poms), die sogar dasitzen gelernt haben und zum Schluß in gelungener Gruppe mit dem Rücken gegeneinander Platz nehmen. Ein Villupferd alias Hund bewährt sich als famozer Steiger und entfesselt die Detertheit der Zuschauer. Mit wachsender Erregung sieht man einen Artiten den waghalsigsten Balanceact ausführen. Seine Nummer besteht aus nichts anderem als auf dem Stuhl sitzen, aber in so gefährlicher Lage, daß einem um das Leben des Ausführenden bange sein kann. Drei Ringe und drei Stühle, in luftiger Höhe aufgebaut, sind der schwebende Sitzplatz, auf dem der Künstler freischwebend sich im Gleichgewicht hält. Frä. Bella darf als eine der sichersten Reiterinnen auf dem Panneapferd angesehen werden. Schneidig und mit toller Eleganz reitet Frä. Bella eine Voltaire à la Richard. Beide verraten Stil und Routine in vollendeter Reife. Die Nachfahrkunst kann keinen besseren Vertreter als Alexander finden. Für seine staunenerregenden Darbietungen genügt ihm eine etwas groß gehaltene Tischplatte. Hier tummelt er sein Stahlrößlein in der manierlichsten Weise, ohne auch nur einmal abzusinken. Sein Hauptstück ist das rasende Umrunden des Fahrfeldes und anschließender Ueberschlag in die Manege. Das der gewöhnliche und moderne Dressur vor nichts zurückweicht, beweist Clown Jod, der Giel, Schweine und Gänse vorzüglich erziehen hat und mit humorgewürztem Spech seine Nummer erledigt. Zwei wohlдресierte Elefanten zeigen Mr. Henry als Meister in seinem Fach. Ohne besondere Mühen arbeiten die schwerfälligen Tiere alle Schönen durch und stellen schließlich eine Reihe gelungener Posen. Max I ist ein sehr geleglicher Affe, der das drollige Benehmen eines Zwerges hat. Er vollführt gemächlich das ihm zugeteilte Pensum, ohne daß er besonders dazu ermuntert werden mußte. Schließlich darf man ihn als tüchtigen Kunstreitfahrer bemerken, der sehr gelungenen Fall und Panne markiert. Die 8 Colini Clatrons haben ihre Fertigkeiten im Tanzen in einer hübschen Tanzszene untergebracht. Guten Entschleunigen haben ebensolche Einzelleistungen gegenüber. Auf einem schön gebauten Schimmel zeigt sich Frä. Dora als gewandte Schutzeiterin. Der vierfache Votewakt der Kolortruppe findet viel Beachtung. Dandy und Roberts belustigen als Clowns in Intermezjos und einem witzigen Entree. Direktor Althoff beweist in Massenvorführungen seine Meisterschaft in der Dressur und Kombination. Acht prachtvolle Rappen und vier Fische läßt er sicher und grazios in Ronden und Kontoronden gehen, pirouettieren usw. Auch vier Kamelen hat er die hohe Schule beigebracht. Die schönen Tiere haben durchaus nichts Schwerfälliges an sich. Das Gauetrische schließt mit Hürdenpringen und dem Paradiereu diverser Streicher ab. Die vollendete Artigkeit des Meisterjongleurs Cartella hat uns hier schon öfters in Entzücken versetzt. Zu seinen berühmten Tricks treten noch einige neue, fesselnde. Mit einem Reventreier ohnegleichen schließt das große Programm. Der tödliche Sturz von Gabbini I hat nicht verhindert, daß ein Gabbini II erkam. Aus 15 Meter Höhe, von der Krone des Zirkus herab, mag der Artist sein Leben. Unter atemloser Spannung fliegt er in der Höhe aus der Höhe auf das rettende Gerüst. Und gleich darauf erklingt im Zirkusgallop der Schlußmarsch der tüchtigen Kapelle. Man sollte den Weg nach Durach nicht scheuen und sich von der guten Qualität des Zirkus Althoff überzeugen.

Arbeiterdiskussionsklub. Für die erste Hälfte dieses Winterhalbjahrs hat die Klubleitung, die ihren Grundzügen gemäß auf die gegenwärtige Wahlbewegung Rücksicht nimmt, folgendes Programm aufgestellt: Dienstag, den 7. Oktober, spricht ein im Klub schon bestens bekannter Redner über K u n s t b e t r a c h t u n g e n. Dienstag, den 14. Oktober, wird Hoftheaterregisseur Kienkerf das Gerhart Hauptmannsche Drama Michael Kramer vortragen. Dann tritt wegen der Wahlen eine Pause ein. Am 4. November hält Hofrat Professor Ordenstein einen Vortrag über Richard Wagner; für Sonntag, den 9. November, hat Galerieinspektor Dr. Köhler eine Führung durch die vom Großh. Kupferstichkabinett veranstaltete graphische Ausstellung „Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege“ übernommen. Am 11. November spricht Malermaler Sacroig über „Handwerkerstand und Arbeiterschaft“, am 18. November Bibliothekar Lohr über „Die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Volkwohl“, am 25. Novbr. Dr. med. A. Fischer über „Rassenhygiene und Sozialreform“, am 2. Dezember Schneider Domsch über „Die Lektüre des Arbeiters“, am 9. Dezember Stadtpfarrer Jaeger (Freiburg) über „Das Wesen des Fortschritts“. Den Beschluß bildet ein am 16. Dezember vom Großh. Konservatorium zu veranstaltender Kammermusikabend.

Kongreß des Verbandes für internationale Verständigung.

Nürnberg, 5. Okt. Gestern begann der zweite Kongreß des Verbandes für internationale Verständigung, zu dem etwa 350 Teilnehmer aller Länder sich gemeldet haben. Als Ort der nächsten Tagung wurde Erfurt gewählt. In der Eröffnungsverhandlung begrüßte der Vorsitzende des Verbandes Dr. Curtius-Strasbourg mit besonderer Genußigung den Vertreter der französischen Verständigungsgesellschaft Baron d'Estournelles. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen hielt Prof. Dr. Rippold-Oberurzel i. Launau die Programmrede.

Prof. Otfried Rippold führte in seiner Programmrede folgendes aus: Die verantwortlichen Staatlenleiter sind sich bewußt, daß das Interesse an der Wahrung des Friedens unter den Großmächten größer ist als jedes andere. Die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens überträgt in jedem Lande als ein eminent nationales Interesse alle gegenseitigen Momente, und so zeigt sie allenthalben das Bestreben, unseren Erdteil vor dem Unheil eines allgemeinen Krieges zu bewahren. Diese Verständigungspolitik eröffnet über die Mängel und Unzulänglichkeiten der gegenwärtigen Lage hinaus einen erfreulichen Ausblick, zumal sie von dem Willen der Völker getragen wird. Dem das steht fest: Mögen da und dort bestimmte Gruppen und Kreise noch so hitzig zum Kriege treiben — die Völker als Gesamtheit wünschen nichts dringender als die Stabilisierung des Friedens, weil sie wissen, daß der mögliche Gewinn eines siegreichen Krieges dessen schlimme Folgen doch auch nicht annähernd wettmachen kann. (Lebhafte Zustimmung.) Aber der gemeinsame Friedenswille von Regierung und Volksmehrheit wirt sich in der nationalen Öffentlichkeit noch nicht entschieden genug aus und darum muß noch tüchtig Aufklärungsarbeit geleistet werden. Der Verband für internationale Verständigung hat für Deutschland diese große Mission übernommen. Der Verband für internationale Verständigung ist nicht etwa eine Vereinigung schwärmender Utopisten und Phantasten, sondern ein Bund, dessen Mitglieder die politischen Realitäten klar erkennen und mit all der Nüchternheit zu Werke gehen, die die Politik erfordert. Aus diesem Realismus entspringt das Verständnis für die verschiedenen Kräfte, die im Volke leben. Ebenso willig wie das Nationalbewußtsein wird die idealistische Stimmung der Friedensgesellschaften anerkannt, wenn auch deren Ziele und Arbeitsmethoden nicht durchweg dem Beifall des Verbandes haben. Der Verband vertritt die Temperenz in der auswärtigen Politik; er hält wieder den politischen Alkoholismus der Alldeutschen, noch die politische Affinität der Pazifisten für das Richtige, sondern er hält es mit der goldenen Mittelstraße. Aus der Exaltation, zu der man mit den beiden Extremen kommt, möchte der Verband das deutsche Volk zurückführen zu einer ruhigen, vernunftgemäßen und sachlichen Betrachtung der politischen Angelegenheiten. Er lehnt den Gedanken einer internationalen Verständigung à tout prix, bei der man die Ehre der eigenen Nation preisgibt, nicht weniger entschieden ab als die Leberspannung des Nationalbewußtseins. Er gibt zu, daß in gewissen Lagen ein Staat diese ultima ratio nicht abweisen kann. Unter allen Umständen aber verdammt er die gewissenlose Kriegshege als ein Verbrechen an Staat und Menschheit. Die Versicherung der deutschen Staatsleiter, daß unsere Rüstungen nur den Frieden sichern sollen, akzeptiert er unter der Voraussetzung, daß eine klare Politik der Verständigung den Friedenswillen jedem Zweifel entzieht.

Sein Programm ist aber noch viel weiter gespannt, denn es gilt Verständnis zu wecken für die zahlreichen Aufgaben, die das internationalisierte Gegenwartslieben dem deutschen Volke zur Lösung aufgibt. Von der Bedeutung dieses tatsächlichen Internationalismus gibt die Existenz von mehr als 500 internationalen Vereinigungen, die im Jahre 100 Kongresse abhielten, eine gewisse Vorstellung. Wirtschaft und Technik liefern alljährlich augenfällige Beweise; Wissenschaft und Kunst zeigen taum weniger internationale Austausch. Die Internationalität ist schon so weit entwickelt, daß es wirklich nicht mehr wundernehmen darf, wenn sie nun auch die Politik erfasst. Die gegenwärtige internationale Lage beurteilt der Redner im ganzen doch optimistisch; ein Zusammenstoß zwischen zwei Großmächten erscheint ihm nirgends ernsthaft angebahnt und selbst eine deutsch-französische Annäherung ist für ihn keine vermessene Hoffnung.

In ihren Verbänden reichen sich Deutschland, Frankreich, England und Amerika die Hand. Weitere Landesverbände sollen folgen. Wenn unser Gedanke hier überall den Sieg erringt, dann braucht uns um die weitere Entwicklung nicht bange zu sein. An dieser Ueberzeugung werden wir festhalten mit unserer Devise: Fürs Vaterland durch die Eintracht der Welt. (Beifall.)

Dann sprach Abg. Gothein in Vertretung für Lujo Brentano über Weltpolitik und Weltwirtschaft. Er kam zu der Ueberzeugung, daß der Verband für internationale Verständigung dazu beizutragen sei, die schon vorhandenen Ansätze zu einer Internationalisierung der verschiedenen Rechtsgebiete, Verkehrsgebiete und sozialen Institutionen weiterzubilden, dann werde doch schließlich einmal auch eine Verständigung über die Rüstungen Wirklichkeit werden. Nach der Rede Gotheins wurde die Versammlung geschlossen. Abends fand ein Bankett statt.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler in München. München, 5. Okt. Der Reichskanzler und Unterstaatssekretär Bahnschaffe sind heute vormittag von Berlin kommend, hier eingetroffen. Der Reichskanzler besuchte mittags den Ministerpräsidenten Frhrn. von Hertling und verweilte dort eine Stunde in Begleitung des Gefandten von Treutler. Am Dienstag vormittag begibt er sich auf Einladung des Prinzregenten nach dem Schloß Lindenhof, wo er einige Tage der Hochgebirgsjagd obliegt.

Zur Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal. Leipzig, 6. Okt. Der allgemeine Studentenausschuß richtete an die Studentenschaft der Deutschen Universitäten und Hochschulen die Aufforderung, zu dem Festzuge der Deutschen Studentenschaft anlässlich der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig, Vertreter jeder Hochschule mit dem Banner zu entsenden.

Eleonore Prochasta-Feier.

Berlin, 6. Okt. Dem hundertjährigen Todestage des Potsdamer Heldennädchens Eleonore Prochasta galt gestern eine stimmungsvolle Feier, die am Ehrenmal der Tapfern auf dem alten Potsdamer Friedhofe eine stattliche Gemeinde vereinte. Die Jünglinge des Potsdamer großen Militärwaisenhauses, in dem Eleonore Prochasta ihre Erziehung genossen hatte, wohnten mit allen ihren Offizieren, Lehrern und Beamten der Feier bei. Der Anstaltsgeistliche Pfarrer Heubner hielt die Gedenkrede, in der er die echte Weiblichkeit des Heldennädchens rühmte.

Japan und die kalifornische Landfrage.

Osaka, 5. Okt. Das Blatt „Niji Shimpō“ bestätigt, daß Japan den Wunsch hegt, die kalifornische Frage gründlich zu regeln. Es beabsichtigt, den Vereinigten Staaten einen neuen Vertragsentwurf vorzulegen. Formelle Verhandlungen darüber sollen binnen kurzem beginnen. Wie japanische Blätter wissen wollen, sucht Japan eine Konzession für eine Bahnlinie Futschu-Burlang zu erhalten.

Deutsch-französischer „Zwischenfall“ in einem Schnellzug.

Paris, 6. Okt. In einem Schnellzug im Hauptbahnhof von Langon entstand, wie aus Nancy gemeldet wird, wegen eines Plattes ein Streit zwischen einem Beamten des Finanzministeriums, namens Berger, mit einem deutschen Reisenden. Berger ließ den Deutschen von dem angeführten für ihn bestimmten Platz, worauf dieser ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzt haben soll. Die Zeugen des Vorfalls misshandelten hierauf den Deutschen, der erklärte, daß er beim deutschen Konsul und bei der Polizei Klage erheben werde.

Einstellung des Gottesdienstes.

Paris, 6. Okt. In Puyevrault bei Saint Malo wurde der Pfarrer infolge eines Zwistes mit dem Gemeinderat aus dem Pfarrhause ausgewiesen, worauf der Erzbischof von Rennes versetzte, daß der Gottesdienst in dieser Ortschaft einzustellen sei.

Auto-Unglück.

Magdeburg, 6. Okt. Auf der Fahrt von Schönebeck nach Magdeburg fuhr ein Automobil an einer scharfen Kurve gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Person wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transporte nach dem Krankenhaus starb. Da sich die Angabe des Chauffeurs, ein über die Straße gespanntes Drahtseil habe den Unfall verursacht, auf polizeiliche Nachforschungen als nicht auf Wahrheit beruhend herausstellten, wurde er verhaftet.

Paris, 6. Okt. Im Faubourg St. Honoré wollte ein Autobus gestern abend einem Automobil ausweichen und fuhr dabei auf den Fußgängersteig. 17 Personen, unter ihnen mehrere Spaziergänger, wurden mehr oder weniger schwer verwundet.

Opfer der See.

Rio de Janeiro, 5. Okt. Vom Zusammenstoß des Dampfers „Boroborema“ mit dem Marinestehldampfer „Guaraní“ weist die amtliche Marinebehörde 32 Tote auf, darunter einen Offizier und sieben Schiffsjährliche.

Enttäuschter Bankräuber.

Dresden, 6. Okt. Gestern abend durchdrachen internationale Einbrecher den Fußboden über den Räumen der Depositenkasse der Deutschen Bank in der Wilsdrufferstraße. Alle Versuche der Spitzbuben, die Tresore und Kassenfächer zu öffnen, mißlangten, desgleichen alle ihre Anstrengungen, die Panzerwände zu durchdringen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Saabrüden, 5. Okt. Der Privatier Albert Liehmann tötete in der Nacht zum Sonntag seine Ehefrau durch Schläge mit einem spitzen Dachdeckerhammer gegen die Halsschlagader und auf den Kopf und beging dann Selbstmord durch Erschießen. Der Täter hat anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt.

München, 5. Okt. Ein aus Montevideo stammender Rusifstudierender ist im Starnberger See ertrunken. Er wollte vom Boot aus eine Münchener Kontoristin photographieren, die mit ihm einen Ausflug machte. Dabei wurde er von den Wellen eines ausfahrenden Dampfers umgestoßen. — In der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank sind zwei Gauner verhaftet worden, welche den Diener Auhäuser, der 75000 M. erhoben hatte und das Geld auf einem Tisch nachzählte, zu berauben suchten. Die Verhafteten wollen die deutsche Sprache nicht verstehen und verweigern Auskunft über ihre Personalien.

Paris, 6. Okt. Wie aus Kairo gemeldet wird, überfiel ein französischer Student meuchlings den sein Gebet verrichtenden Professor der Al-Nischar-Universität, Scheik Tassani, und tötete ihn durch mehrere Messerstiche. Der Mörder, der auch zwei Studenten, die ihm teilnehmen wollten, verwundete, wurde verhaftet.

Freiburg, 6. Okt. Von unterrichteter Seite wird der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt, daß Prälat Dr. Werthmann von hier zum deutschen Kurien-Kardinal ausersehen sei. Dr. Werthmann gilt als guter Jurist und Kenner der deutsch-italienischen Verhältnisse.

München, 6. Okt. Der Erzbischof von München, die Erzbischöfe von Passau und Augsburg sowie Speyer begeben sich am 13. November nach Rom.

Paris, 6. Okt. Nach dem „Moniteur de la Flotte“ wird das aus sechs Schiffschiffen bestehende erste Geschwader, die bereits vor längerer Zeit angefordigte Kreuzungsfahrt in den levantinischen Gewässern am 15. Oktober antreten. Das Geschwader wird von sieben Torpedobrigaden begleitet sein.

Griffolles, 5. Okt. Der Zustand des Oberstleutnants v. Winterfeldt ist weniger zufriedenstellend. Der Kranke vertrachte die Nacht schlaflos.

Versteigerungen.

Dienstag, den 7. Oktober 1913. Karlsruhe. Gr. Notariat V. Vormittags 9 Uhr: Freiwillige Grundstücksversteigerung der Grundstücke der Erben der f. Maurer Jos. Butz II., Witwe in Bulach; Gr. Notariat V. Vormittags 10 Uhr: Freiwillige Grundstücksversteigerung des Kaufmanns Rich. Zoller in Bulach; I. Abt. des Feld-Art.-Reg. Großherzog (I. Bad.) Nr. 14, vormittags 9 Uhr: Matratzenübergerversteigerung in Gottsau.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Sitzung:
Dienstag, den 7. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.
1. Johannes Kniele, Schuhmann von Lauterbach, wegen Körperverletzung im Amt. Nebenkläger August Lindner in Forzheim.

2. **Karlsruhe, 3. Ott.** Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Am Morgen des 17. August d. J. belästigte der Tagelöhner Michael Schäfer von Kirchheim in der Kronenstr. Vorübergehende durch laute Beschimpfungen und sollte deshalb von einem herbeigerufenen Schuhmann in Notarrest nach der Polizeiwache am Wendelsplatz gebracht werden. Auf dem Weg dorthin leistete er dem Schuhmann heftigen Widerstand, so daß dieser andere Schutzleute zu Hilfe rufen mußte, mit deren Hilfe es schließlich gelang, ihn nach der Wache zu bringen. Als er zur Vernehmung vorgeführt werden sollte, leistete er abermals heftigen Widerstand und verfehlte dem Schuhmann Regeler mit einem Taschenmesser zwei Stiche in den Oberarm, die den Schuhmann ziemlich schwer verletzten, so daß er heute noch keinen Dienst versehen kann. Auch stieß er gegen die Schutzleute auf der Wache schwere Drohungen aus, daß er, wenn er wieder aus dem Gefängnis komme, etwas anderes als ein Messer nehmen werde und daß die Schutzleute schon noch Angst vor dem „Schäfer-Michel“ kriegen würden. Wegen dieser Aussetzungen wurde gegen Schäfer Anklage wegen Ruhestörung, Widerstands, erschwerter Körperverletzung und Bedrohung erhoben, die heute vor der Strafkammer zur Verhandlung stand. Letztere war reich an dramatischen Szenen, denn der Angeklagte kämpfte mit großer Energie für sein vermeintliches Recht und er-

hob die schwersten Anklagen gegen die als Zeugen anwesenden Schutzleute und die Schuhmannschaft im allgemeinen, so daß der Vorsitzende ihm schließlich sofortige Abführung in Aussicht stellen mußte. In Anbetracht der vielen Vorstrafen — das Strafregister des Schäfer weist 43 Einträge auf — hielt das Gericht eine besonders scharfe Bestrafung für am Platze und verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Wochen Haft, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft. Wegen dieses Urteils legte Schäfer sofort Berufung ein.

Der Händler Jakob Wilhelm Stein von Bretten, der erst in gestriger Sitzung der Strafkammer wegen Betrugs abgeurteilt wurde, hatte sich heute wegen des gleichen Vergehens zu verantworten. Der Angeklagte hielt am 25. Juni d. J. das Führerwert des Fuhrmanns Müller, das von dessen 17-jährigem Sohn gelenkt wurde, an und bestimmte letzteren durch die falsche Vorpiegelung, sein Vater habe ihm erlaubt, mit einem der Pferde eine Fuhr auszuführen, ihm ein Pferd zu überlassen. Er hatte aber von vornherein die Absicht, das Pferd nicht mehr zurückzubringen und verkaufte es in der Wirtshaus zur Stadt Forzheim an einem Händler für 135 M., welchen Betrag er für sich verbrauchte. Unter Einredung der gestrigen Sitzung ausgesprochenen Strafe erhielt Stein eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft.

Am Sommer d. J. wurde der Reisende Hermann Wilhelm Daniel Dallmer von Labes mit dem hiesigen Kaufmann Fiebig bekannt, bei dem er sich unter dem Namen Hermann Rohrer, Kunstmaler, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, einführte. Durch diesen Namen, der auch auf von dem Angeklagten mitgeführten Visitenkarten stand, ließ sich Fiebig bestimmen, dem Dallmer ein Darlehen von 350 M. zu geben. Als Pfand dafür gab der Angeklagte zwei Bilder, von denen er behauptete, daß sie einen viel höheren Wert repräsentierten als das erhaltene Darlehen. In Wirklichkeit sind die Bilder jedoch, wie aus dem Gutachten des zugezogenen Sachverständigen hervorgeht,

künstlerisch wertlose Massenmalerei, deren materieller Wert höchstens 100 M. beträgt. Die Quittung über das erhaltene Darlehen unterzeichnete er mit dem Namen Rohrer. Die Verhandlung ergab die Verurteilung des Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

3. **Karlsruhe, 4. Ott.** Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Döller.
In heutiger Sitzung der Strafkammer hatte sich das Gericht ausschließlich mit Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile in Privatklagen wegen Beleidigung zu befassen.

In der Beleidigungssache des Bädermeisters Christ. Gerhardt gegen den Möbelpeder Ludwig Fohler, beide in Forzheim, war letzterer vom dortigen Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die vom Verurteilten gegen diese Entscheidung eingeleitete Berufung wurde zurückgewiesen, weil dieser nicht erschienen war.

Die Klage der Ehefrau Weiser, geb. Mayer in Forzheim gegen den Oberkellner Rudolf Seißer in Forzheim wegen Beleidigung wurde durch außergerichtlichen Vergleich erledigt.
Die Berufung der Privatklägerin in der Streiffrage der Ehefrau Beckmann geb. Diefer in Bilsingen gegen die Ehefrau Seißer geb. Beckmann, ebendort, wurde verworfen, weil die Klägerin zur heutigen Verhandlung nicht erschienen war. Die Beklagte war seinerzeit vom Forzheimer Schöffengericht von der Anklage der Beleidigung freigesprochen worden.

Der Goldarbeiter Karl Bleibolder in Forzheim hatte beim dortigen Schöffengericht Klage gegen den Goldarbeiter Christian Berisch und dessen Ehefrau Caroline geb. Schlegel wegen Beleidigung erhoben. Vom Schöffengericht erging Urteil dahin, daß der Ehefrau Berisch zu 30 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und dessen Ehefrau zu 20 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Die Beklagten hatten Widerklage erhoben und der Kläger wurde wegen Beleidigung in einem Fall zu 15 M. Geldstrafe

eventuell 4 Tagen Gefängnis verurteilt; in einem zweiten Fall wurde er freigesprochen. Der Kläger sollte ein Viertel und die Beklagten den Rest der Kosten tragen. Gegen dieses Urteil legten die Eheleute Berisch Berufung ein, die heute zurückgewiesen wurde.

Das Schöffengericht Forzheim hatte in der Beleidigungssache der Milchhändlerin Rosa Rößler gegen die Ehefrau Maier, beide in Forzheim, letztere zu 50 M. Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis und die Klägerin, gegen die Widerklage erhoben war, zu 15 M. eventuell 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Aufgehoben wurde Publikation des Urteils verfügt. Die Beklagte legte Berufung ein, die zur Folge hatte, daß die Publikation aufgehoben wurde.

„Die Kennzeichen der infolge Ueberarbeiteten eingetretenen Neurasthenie machten sich damals in erschreckender Weise an mir bemerkbar, weshalb ich mich auf Anraten eines Geheilten einer Erprobung unterzog, und siehe da,

der Erfolg war großartig.

Seitdem fühle ich mich — wie man zu sagen pflegt — wieder frisch wie ein Fisch im Wasser, was lediglich dem herrlichen Kamfischer Stahlbrunnen zu verdanken habe.“ — Im Namen meiner Familie und meiner ganzen Familie spreche ich dem Kamfischer Stahlbrunnen meinen herzlichsten Dank aus, denn meine Frau ist jetzt

wieder so gesund wie früher.

Ausführliche Mitteilungen über Anwendungserfolge, Kurfolge, Bezug des Brunnen's kostenlos beim Kamfischer Stahlbrunnen, Howard a. N. SW 200.

Allen voran ist die an Milde, Feinheit und glänzend bewährte Ausgiebigkeit seit vielen Jahren ärztlich warm empfohlene **Myrrhoinseife**.

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kammerer.
Familie Bonnet.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1913.

HARMONIUMS
Spez.: Von jederm., ohne Notenkenntnis sofort stimmig zu spielende Instrumente. Katalog gratis.
Alois Maier, Königl. Hofl., Fulda.
7000 Harmoniums in allen Ländern der Welt singen ihr eigenes Lob.
Pianos: besonders billige Hausinstrumente zu 435 u. 515 M.

Handschuhe Krawatten Schirme
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfohlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstraße 112.
Eine Partie Krawatten und Handschuhe, aus Leder und Stoffen, liegen auf, die im Preise bedeutend ermäßigt sind.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)
Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein.
Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einschreibungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte.
Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Kopfschuppen + Schinnen
sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weißer Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt
Haarausfall, Haarschwund u. Kahlköpfigkeit
ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:
RIND-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Fr. Klett, Kaiserstr. 60
Kautschukstempelfabrik
Gravier- u. Prägeanstalt
Bier- und Wertmarken
Metall- u. Emailleschilder

Jeder kann sofort Klavier spielen ohne Notenkenntnisse auf dem
Estrella-Piano.
Vorführung und Erklärung jeweils von 5 bis 6 Uhr Mittwochs und Samstags
Johs. Schlaile Karlsruhe, Douglasstraße 24.

Morgen beginnt Ziehung
Bad. Invalidengeldlotterie
übermorgen **Franfurter**, dann
Eisenacher, Darmstädter
à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.,
Zweihrücker à 1.10 Mk. und
weitere genehmigte Sorten.
Carl Götz,
Sebelstr. 11/15, beim Rathaus.

von den einfachsten bis zu den elegantesten Wohnungs-einrichtung, reell u. billigst.
Möbel jeder Art
Heinrich Karrer
Lagerhaus u. Möbelhandlung
Philippstr. 19. Telephon 1659.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Auffallend billig

Ein großer Posten Nur solange Vorrat

Haar-Velour-Hüte für Damen.

Farbe: lila, frais, beige, grün, braun, bleu etc.

Jedes Stück
nur: 5⁷⁵
Mk.

KNOPF

Ausgestellt in unserem Fenster Kaiserstraße.

Feste Wurzeln gefast
haben in dem Haushalt aller Volksschichten
Neuberts Spezialitäten! Warum? Weil
billig, garantiert rein und unverfälscht,
daher gesundheitsfördernd.
Jede Hausfrau sollte damit einen Versuch machen,
sofern sie sie noch nicht kennt.
Neuberts Reformbutter (feinste Pflanzenmarg.), bester Ersatz für Kuhbutter, Ffd. 90 S.
„ Nussöl, zum Kochen, Braten und Backen, Ffd. 80 S.
„ Nussöl für Salate, Gebäck und alle Zwecken, wird nicht ranzig, Liter 1.80 M.
„ Nahrungsmittel-Kaffee, sehr kräftig und wohlschmeckend, im Geschmack wie
Bohnenkaffee, dabei nicht aufregend, Ffd. 50 S.
„ Nahrungsmittel-Kaffee, ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Blutar-
me, Verdauungsleidende und Nervensystem, wirkt nicht kaffee-,
Ffd. 2.— und 3.— M.
„ Naturreis, unpoliert, deshalb nahrhafter, ohne Paraffin u. Zinkum, Ffd. 30 S.
„ Gebirgsbutter, Saferröhre, Saferröhre, nahrhaft, gibt kräftige Suppen,
Breie usw. (Säfer von die Hauptweide unserer Vorfahren), Ffd. 35 u. 45 S.
„ Nahrungsmittel-Macaroni aus bestem, überreinem Vollmehl, feinschmeckend
und leichtverdaulich, Ffd. 60 S. usw. Zu haben:
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122, Filiale, Kaiserstr. 87, Braun, Kreuzstr. 18.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 5181 b: 3 a 50 qm mit Gebäuden, Bachstraße 52.

Arbeiterdiskussionsklub Karlsruhe.

Dienstag, den 7. Oktober, abends 1/9 Uhr, im Reform-Restaurant, Kaiserstraße 56. Vortrag: Abend. Thema: Kunstbetrachtungen.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe.

In dem in Baden-Baden auf dem Annaberg (300 m hoch) gelegenen, mit der Straßenbahn vom Bahnhof Baden leicht zu erreichenden Erholungsheim der Stadt Karlsruhe können Frauen und Mädchen aus Karlsruhe für täglich 2 M. 50 P. jederzeit Aufnahme finden.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Dienstag, 7. Oktober, abends 1/9 Uhr, in der Restauration zum Felsenack (Ecke Krieg- u. Scheffelstraße). Redner: Der Kandidat des 44. Wahlkreises Herr Rechtsanwalt Dr. Rich. Gönner.

Arbeitsvergebung.

Im Auftrag des Stadtrats der Stadt Karlsruhe habe ich die Bauarbeiten für die Stadtgarten-Bauten am neuen Bahnhofsplatz hier zu vergeben, und zwar:

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Oktober 1913, nachmittags 12 Uhr, werde ich im Landlot, Steimr. 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Pferdeversteigerung.

Am Mittwoch, den 8. Oktober vormittags 9 Uhr, findet an der Dittfont der Telegraphen-Kaserne der Verkauf von zwei ausrangierten Dienstpferden gegen Barzahlung statt.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert. (10) (Händruck verboten.) In der Droschke sah der Baritonist Fahrmann und streckte den Kopf aus dem Fenster.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Montag, den 6. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, Alte Brauerei Kammerer (Waldhornstr.) Redner: Der Kandidat des 42. Wahlkreises Herr Geh. Hofrat E. Rebmann. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache. Die vereinigten liberalen Parteien.

Schlachtgeflügel-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wird in der hies. Schlachthalle beim hies. (Wier-ordbad) eine größere Anzahl Schlachtgeflügel gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Matratzen-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Oktober 1913, vormitt. 9 Uhr, wird im Kaserneamt Gottesgabe der Matratzen-Versteigerung von 3 Matratzen gegen Barzahlung versteigert.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Oktober werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch Nr. 30 von Nr. 13 601 bis 16 225 als: Herren- und Damenkleider, Schmuck, goldene Ringe, Schuhe und Stiefel, im Auktionslot händlungsweise, 29 gegen Bar öffentlich versteigert.

Zu vermieten.

Einzelzimmer, Karlsruherstr. 20, entb. 12 Z., Nebenräume, Garten. Gas u. elektr. Licht, evtl. in 2 Z., u. zw. part. 3 Z. (auch für Büro passend) u. 2. und 3. Stock, zusammen 9 Z.

Verlängerte.

Hirschstraße ist eine Herrschaftswohnung im 1. Stock von 7 Zimmern, 3 Manjardens, Küche, Speisekammer, Bad etc. evtl. mit elektr. Licht auf 1. April 1914 zu vermieten.

Neubau.

Ecke Vincentius- u. Graf-Rhenastraße sind per sofort im 1. und 2. Stock je 7 hochherrschäftlich eingerichtete Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

Im Neubau, Ecke Bahnhof- und Neue Bahnhofstr.

Sofort oder später ist in der Bismarckstraße, 2. St., 6 Zimmer oder 5 Zimmer mit Bad preiswert zu vermieten.

Hirschstraße 59.

5 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Zimmer im Hofgeschoss zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Beiertheimer Allee 32.

Sind 2 Herrschaftswohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele und 1 Küche mit 4 Zimmern, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per sofort zu verm. Karl Rauh, Hirschstr. 87.

Hirschstraße 122.

Ist im 3. Stock eine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manjardens und großen Gartenanteil auf sofort zu vermieten.

Herrschaftswohnung.

ohne Bis-a-vis, Kolmholtstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balcönen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern zu vermieten.

Wendstr. 20.

Die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manjardens, Garten auf sofort od. später zu vermieten.

Amalienstraße 46.

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Keller per sofort zu vermieten.

Beiertheimer Allee 5.

hochparterre, schöne, mod. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, groß. Garten, umfänglich (erste Monat frei) auf sofort zu vermieten.

Buntenstraße 3.

auf sofort eine schöne Hochparterrewohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 850 M. Näheres Hirschstraße 114.

Im Neubau

Durlacher Allee 57 sind Herrschaftswohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, evtl. Manjardens, elektr. Licht und Ein- u. Zentralheizung auf sofort zu vermieten.

Herrschäftswohnung.

4 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Große, schöne Räume. Näheres Friedenstr. 20, Metier.

4 Zimmer-Wohnung.

mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten: Marktgrabenstraße 41, 2. St.

Brühlstraße 5.

ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Küchenbalkon auf 1. oder 15. November zu vermieten.

Kaiserstraße 205.

ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause, mit Küche, 2 Kammern u. Keller per sofort oder später zu vermieten.

Sofienstr. 159.

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manjardens und sonst. Zubehör auf sofort zu vermieten.

Neubau Sofienstraße 169.

sind große 3 Zimmer-Wohnungen mit bewohnt. Manjardens, Speisek., evtl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näb. d. Kaiserstr. 109, Allee 109, Telefon 1707.

Herrschäftswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stock 5 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manjardens mit reichem Zubehörl zu vermieten.

Herrschäftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenspeicher, von Oktober ab zu vermieten.

Seminarstr. 13

ist die Wohnung ebener Erde, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Fahrmann ging quer über die Straße und winkte dem Droschkentischer, ihm zu folgen. Er klopfte an der Wohnung des Heldenspielers gegen die Fensterscheibe. Fast sogleich trat Robert aus der Tür. Er mußte sich bücken, um sich nicht an dem niedrigen Querbalken der Haustür zu stoßen.

findung, daß er tief sinnig werden müßte, wenn er länger in diesen Räumen wohnte. Und ohne es einzugehen, litt der Hausherr selbst unter dem gleichen niederdrückenden Gefühl; er wohnte deshalb auch die meiste Zeit in seinem Landhaus.

Neubau Sothenstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Mansarde, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, autom. Treppenhäuserbeleuchtung u. sonstigen Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Braun, Kreisstraße 106.

Große 3 Zimmerwohnung, parterre, sowie 7 Zimmerwohnung, 3. Stod, auf sofort oder später zu vermieten: Leopoldstr. 20, 2. St. Umständlicher ist schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näb. Vorstraße 38, 1. St., links.

Gewigstraße 34, 2. Stod, ist eine 2 resp. 4 Zimmerwohnung sofort oder auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen daselbst, C. Braun.

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per sofort zu vermieten. Näb. daselbst im Kontor.

Schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche ist per sofort oder später an kleine Familie zu vermieten. Näb. Schillerstr. 6 II, St., links.

Wegen Verletzung schöne 2 Zimmerwohnung, 2. St., mit Mansarde sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen Körnerstraße 17, parterre.

Schillerstr. 51 ist auf sofort schönes Mansardenzimmer mit Küche an einzelne Person od. kleine Familie zu vermieten. Näheres Laden.

Läden und Lokale, Stadigartenstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2. und 3. Stod je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine folge von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Marienstraße 89, 1. Stod, Telefon 2582.

Werkstätte, sehr hell (zirka 32 qm Nutzfl.) sowie ein Magazin od. Lagerraum, zirka 100 qm Nutzfl., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näb. im Hinterhaus, 2. Stod, bei Herrn Karle.

Zu vermieten sofort oder später Marktstraße 28.

Magazinräume mit Büros, 3. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

Zimmer, Am Sonntagplatz, Mathystr. 10, sind 3 ineinandergehende, behaglich eingerichtete Zimmer einzeln od. zusamm. zu verm.

Wohn- und Schlafzimmern an solchen Herren od. Dame zu vermieten: Kaiserstr. 339, 3. Stod.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 3. Stod, ist ein schönes, leuchtendes Zimmer per sofort zu vermieten. Näb. Steinstraße 29 im Kontor.

Sehr großes, gut möbliertes Zimmer bei H., guter Familie an besten Herrn oder Dame zu vermieten. Waldstraße 10, 2. St.

Gr. sehr schön möbl. Zimmer, in sehr ruhigem Hause, zu vermieten. Näb. Weberstr. 12, 3. St., beim neuen Bahnhof.

Fremdlich möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Fräulein zu vermieten: Schillerstraße 27, 4. Stod.

Wohn- und Schlafzimmern mit möbl. sofort zu vermieten: Gottesauerstraße 2, parterre.

1-2 Schüler des Gymnasiums Durlach erhalten volle Pension u. Beaufsichtigung der Hausarbeiten. Gef. Off. unt. Nr. 3410 ins Tagblattbüro erbeten.

Durchstraße 35 II sind Wohn- und Schlafzimmern, gut möbliert, auf sofort zu vermieten.

In gutem, ruhigem Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmern) an besten Herrn zu vermieten. Näb. Vollstraße 10, 1. Stod.

Kreuzstr. 16, 1. St., hoch erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter logisch Kost u. Wohnung zu billigen Preisen. Auch werd. das. noch Abonnenten für den Mittag- u. Abendtisch ang.

Wohn- und Schlafzimmern, elegant möbliert, sofort zu vermieten: Waldhornstraße 18.

Großes, gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten: Bahnhofsstr. 41a, 2.

Salon, verbunden mit 2 Schlafzimmern u. extra Garderobezimmer, an 2 Personen sofort zu vermieten: Waldhornstraße 18.

Schönes Zimmer zu vermieten: Ludwigs-Wilhelmstraße 16, parterre.

Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten: Rintheimerstraße 2, 2. Stod rechts.

Durchstraße 13 ist ein möbliertes Zimmer mit ganzer Pension sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Miet-Gesuche, Wohnungen, 2 Zimmerwohnung mit Zubehör von ruhigem Mieter sofort zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 3451 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale, Schöne Kneipe, Konvent- und Spielzimmer, Garderobezimmer, eventl. mit Kegelbahnung gesucht. Offerten unter Nr. 3445 an das Tagblattbüro erb.

Kapitalien, 135 000 Mark, sind per Mai 1914 auf 1. Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 3478 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. S.

Geld!, Darlehen gegen Abschluss von Lebensversicherungen ohne Vorwissen erwünscht. Offerten unter Nr. 3446 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Hypothek u. 17 000-20 000 Mk. auf ein neues 3 und 4 Zimmerhaus, in prima Lage, von pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht. Auf Verlangen la. Büro. Offerten unter Nr. 3450 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen, Weiblich, Büglerinnen, Arbeiterinnen, Dampfwaschanstalt, August Pfingner, Karlsruhe - Ruppurt, Langestr. 2.

Für unsere verschied. Abteilungen suchen wir sofort. Eintritt mehrere jüngere stenographische Beamte mit flotter, guter Handschrift. Des weiteren ein älteres Fräulein mit hübscher flotter Handschrift und weiter einen Lehrling mit gut. Schulbildung u. leichter Auffassungsgabe geg. sof. Vergüt. Schriftl. Bewerb. mit Zeugn. Abschr. und Gehaltsansprüchen erbeten an Generalagentur Karlsruhe der Wilhelma in Magdeburg allg. Verf.-Alt.-Ges. Amalienstraße 91.

Eine erste Lackenarbeiterin und erste Rodarbeiterin sucht sofort eutl. ipäter: Frau J. Rehn, Kaiserstraße 48.

Gesucht wird zuverlässiges Mädchen, besten Alters, für leichtere Hausarbeit, Kochen und Waschen wird nicht verlangt: Luisenschule, Otto Ludwigstraße 2.

Nur sofort wird ein erkranktes Mädchen in Dienst gesucht: Durlacher Allee 26 im Laden.

Sofort gesucht, kinderliebendes Mädchen, tüchtig in einf. bürgerlicher Küche und Hausarbeit. Mauer, Karl-Friedrichstr. 6 im Laden.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen auf sofort od. auf 15. Okt. ein Kindermädchen das etw. nähen kann: Baderischer Hof, Wilhelmstraße 22.

Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn in kleinen Haushalt per sofort od. 15. Okt. gesucht. Näb. Gaudstraße 19, 4. St., rechts.

Sofort gesucht: 1 junges, der Schule entlassenes Mädchen, das im Stande ist, ein 2jähriges Kind zu übern. Näb. Bahnhofsstraße 114, 3. St., Ede Ritterstr.

Tüchtiges Mädchen für Haushalt gesucht: Friedenstraße 2, parterre.

Lehrmädchen (für Baden) kann bei sofortiger Vergütung, eintreten. Richard Pahr, Med. Meiderstraße 49, Kronenstraße 49.

Lehrmädchen für f. Damen Schneider, die Weibnähen gelernt haben, gegen sofort. Vergüt. gesucht. Gef. Off. unter Nr. 3370 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnstraße, für sofort wird eine fleißige und zuverlässige junge Monatsfrau für einige Stunden des Tages gesucht: Näheres Sothenstraße 188, 2. St.

Monatsfrau, jüngere, saubere, sofort gesucht: Mademietstraße 11, 2. Stod.

Monatsdienerin, sofort zu vergeben: Auguststr. 20, 3. Stod rechts.

Männlich, Hausburische, durchaus zuverlässig und eifrig zum baldigen Eintritt gesucht. Herrn. Munding, Kaiserstraße 110.

Für ein hiesiges Enavergeschäft wird ein jüngerer Hausburische zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Belfortstraße 14, Büro über den Hof, parterre.

Stellen-Gesuche, Weiblich, Maschinenführerin (18 J.) sucht Ant.-Stellung a. Büro bei beid. Anpr. Gef. Off. u. Nr. 3421 ins Tagblattbüro erbeten.

20 Jahre altes Mädchen, welches schon gedient, sucht Stellung als Alleinmädchen. Zu erfragen Douglasstraße 26, 2. Stod.

Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, i. Stellung, sofort oder 15. Oktober. Näheres Schwertstraße 6a, 1. Stod rechts.

Mädchen, selbstständig, mit Zeugnis, sowie Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann. Alleinmädchen, das kochen kann, suchen Stellen durch Karoline Muffhagen-Karl, Waldstraße 29 II, Telefon 2581, gewerbsmäß. Stellenvermittlerin.

Ein fleißiges, ehrliches, williges Mädchen sucht Stelle für alles. Näb. Hoffstraße 6, 3. Stod.

Damenhüte, Reiche Auswahl in neuesten Filz-, Velour-, Velpel- und Fantasie-Hüten, alle Putzartikel billigst, chic garnierte Hüte i. jed. Preislage. Modernisieren rasch u. preiswert: Kaiserstraße 235 III.

Größtflügige Damen Schneiderin empfiehlt sich auf Garantie für elegante und chic Damengarderobe in und außer dem Hause: Amalienstraße 33, Seitenbau I.

Hochstühle, werden billig eingekauft. Frau Luise Köbler, Schützenstraße 22, Karte genant.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause: Körnerstr. 37, 2. St., links.

Verloren u. gefunden, Gefunden, ein goldenes Medaillon mit Bild. Mäbuhlen Gartenstraße 2, 3. St., bei Kleber.

Verkaufe, Billig zu verkaufen: 1 zweitürig. Schrank, 2 Waschtischmöbel mit Marmor u. Spiegel, 1 Bett, 1 Badewanne, 1 Waschtisch, 1 Zehlfleiser, 1 Kleiderkasten, 1 Stuhl, 2 neue Bibeln u. sonst noch versch. Hausrat: Gewigstraße 30, parterre.

Gut erhalt. Kleiderkasten, 2 tüchtig, ist sehr billig zu verkaufen: Schützenstr. 37 bei Otto Naumann.

Wie neu, für 24 Mk. zu verkaufen: Kaiserstraße 18 im Laden.

Küchen-Öfener, 24 teilig, billig abzugeben. Näb. im Tagblattbüro.

Herrenstoffe, nur prima Qualitäten, um zu räumen, werd. sehr bill. abgeg. Gartenstraße 7, parterre.

Billen in Karlsruhe-Sttlingen, Waldstraße 10 und 12, herrliche, gesunde Lage, moderne, gute Ausstattung, schöne Gärten, zu coulanten Bedingungen zu verkaufen event. zu vermieten. S. Seidemann, Architekt, Heibelberg, Blumenstr. 15. Teleph. 1315.

Eine besonders gute Biarre läuft man im Spezial-Biarrren-Haus Kriegstraße 24 (neb. Hotel Victoria).

Dürrer Brennholz, kurz gefägt, per Str. nur 1 Mt. so lange Vorrat reicht. W. Rothels, Gaudstr. 19.

Eilt! Badische Wohltätigkeits-Geldlotterie, Ziehung garant. 7. Oktober 3328 G.-Gew. u. 1 Primie bar Geld. 37000 Mk. Höchstgew. 15000 Mk. Hauptgewinn 10000 Mk. 3327 Gew. u. 1 Primie bar Geld. 27000 Mk. Lose à 11 Lose 10 Mk. 11 Lose 10 Mk. 11 Lose 10 Mk. 11 Lose 10 Mk. empfehl. Lott.-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstrasse 107. Filiale: Kohlstr. 47, Hauptstr. 47, Carl Götz, Karlsruhe, Habelstrasse 11/15.

Schlafzimmer, Einrichtung, Reiterarbeit, Schränke, Vertiko, Divan, Tische, Schrank, etc. Billig, in eiden u. neuem baum, Auberstr. 11, 1. Stod, Möbel, Spiegel, Kücheneinrichtung, etc. zu verkaufen: L. Seidemann, Waldhornstraße 18.

Winterüberzieher, und Anzug, Fig. 48, wenig getragen, zu verkaufen: Adlerstr. 4, 2. St.

Gute Straußenfedern, Wienerfedern, darunter sehr feine Sachen von 1 Mk bis 45 Mk, Kamelhaarseiden, Pinoleumtewiche, Bodenwäpche, Vauferstoffe, Vorhänge, weiß und creme, Blumenstoffe, Baumstoff, flanelle etc. fabelhaft billig zu verkaufen: Feinschnittstraße 33 im Hof über Marktsteinbau in Madelstraße, 1 Kinderstr., 2 Waldhörnstr., 1 Waldhörnstr., 3 Waldhörnstr. u. Gortengeldstr. Baumstr. 7, 4. St.

Schreibmaschine, erhaltl., deutsches Fabrikat, fahrbare Schrift - Vorführungs-maschine - wird umständlich, voll, Garantie bill. abgegeben, auch Teilzahlung. Gef. Off. unt. Nr. 3174 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchter Herd, noch schön, sehr gut erhalten, mit Kupferkessel, preiswert abzugeben: Akademiestraße 28, Seitenbau I.

Ofen, von Junter & Kuh, Gaslampe, Badstisch mit Ablauf billig zu verkaufen: Kaiserstr. 173, Laden.

Badewannen, Badeöfen, und Badeeinrichtungengegenüber, große Auswahl, billigste Preise. Adlerstraße 44.

Gerrenfabrik, Corp. - Prellmatt, sehr schön, billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, 1.

Einige gebrauchte Pianos und Harmoniums, billigt. Johs. Schlaile, Karlsruhe, Douglasstraße 24.

PIANOS, von Lipp, Feurich, Rönisch empfiehlt. Johs. Schlaile, Karlsruhe, Douglasstraße 24.

Fahrrad, billiger, wie neu, billig abzugeben: Adlerstr. 4, parterre, links.

Zu verkaufen, hübscher gr. Brautbaum, neue Steinböcke, 6 u. 8 u. 10 Liter: Klausredhstraße 4, 1. Stod.

Für Agnarien- und Terrarien-Freunde empfehle Aolebis (Braunbrot) und Chereus u. 20 J. an, so lange Vorrat reicht, zu staunend billigen Preis. Gärtnerei Friedrich Deger, nur Braunstr. 8, Ede Klausredhstr.

Frach-, Smalting- und Schraub-Anlage verleiht. Franz Sed, Gartenstraße 7.

Sehenswerte Ausstellung moderner Handarbeiten. Paul Burchard Kaiserstraße 143.

von seidenen Stoffen von oben herab, und alle drei hoben unwillkürlich die Augen. Oben stand, weit über das bronzene Gitter hinweggelehnt, die jüngste der drei Schwestern Strehler und starrte Robert mit ihren großen, braunen, glühenden Augen an, als wollte sie ihn verschlingen. Sie schlug die Augen vor seinem Blick nicht nieder, und der Schauspieler hatte das Gefühl, als müsse er die Arme ausbreiten, um sie aufzufangen, so weit bog sie sich über das Geländer hinweg. Aber zwei Diener öffneten jezt die Flügeltür zu den Gesellschaftsräumen, und die drei Kollegen traten ein. Robert hatte Holz gebeten, ihn dem Herrn des Hauses vorzustellen. Dieser stand im Gespräch mit mehreren Herren mitten in dem großen, nüchternen Raum, der mit Möbeln aus der Zeit der Directoire ausgestattet war. Die Einrichtung war jedenfalls sehr kostbar, aber auch ebenso ungemütlich und steif; sie paßte jedoch in ihrer gradlinigen Phantasielohigkeit ganz gut zu ihrem Besitzer. Holz war bei der ihm zugefallenen Aufgabe sehr verlegen und unbeholfen, aber Robert half ihm und sich gewandt über die Situation hinweg. Er dankte mit höflichen Worten für die außerordentliche Ehre der Einladung und entschuldigend sich, daß er der Kürze der Zeit wegen keinen Besuch habe machen können. Er sprach mit einem leicht schnarrenden Ton und mit einer natürlichen Ungezungenheit, die sehr für ihn einnahm. Remler empfing ihn liebenswürdig und stellte ihn den anderen Herren vor, ebenso Fahrmann, der etwas befangen war. Bei dem Hausherrn standen der kleine Reimann, der den Heldenpieler mit bewundernden Blicken maß und ihn sogleich mit Beschlag belegte, dann der alte Kommerzienrat Forster, der seinen Hornklemmer hin- und herschwenkte, und ein dider, schwerer Mann, der ausah wie ein holländischer Bauer. Er hatte ein rundes, rotes, aufgedunsenes Gesicht und struppige, in die Höhe stehende, weiße Haare. Seine kleinen, schwim-

menden Schweinsäugelchen blickten ziemlich gutmütig unter diesen, buschigen Brauen hervor. Er trug keinen Frack, sondern einen schwarzen Anzug, der ihm viel zu weit war und ausfah, als wenn er mit der Holzart zugehauen wäre, und anstatt der Krawatte ein weißes, nicht gerade ganz frisches, seidenes Tuch, das lose umgeschlungen und in einen Knoten gebunden war. Dieser Mann war der ungekrönte König der Stadt. Er hieß Dehler, und sein Wort und seine Meinung hatten unbedingte Geltung. Er besah eine stattliche Anzahl von Millionen, die er einem ausgedehnten Petroleumhandel verdankte. Es kamen immer mehr Gäste und wurden von dem Hausherrn begrüßt. Die drei Kollegen begaben sich in den anstößenden Salon, wo sie der Dame des Hauses, der majestätischen Frau Fletgen die Hand küßten. Die Kusine des Hausherrn empfing sie in einer ziemlich stark defolletierten, lilafarbenen Robe, die ihre pompöse Figur vorteilhaft hervortreten ließ. Robert betrachtete sie wohlgefällig mit Kennerblick, und Frau Fletgen schlug vor dem Ausdruck seiner Augen die ibrigen in ziemlicher Verwirrung zu Boden. Der Schauspieler lächelte und verbeugte sich vor einer Schar junger Mädchen, meistens Nichten des Hausherrn, die die lilafarbene Dame umgaben wie Räden die Henne. Fast alle waren unansehnlich und nichtsagend. Nur eines der Mädchen bildete eine Ausnahme. Es war groß und schlank und hatte ein längliches, zartes Gesichtchen mit großen, runden, hellblauen Augen, die nicht eben sehr geistig, aber freundlich und sogar ein bißchen schallhaft blühten. Das Köpschen sah auf einem schlanken Hals und schöngeformten Schultern und war von hellblondem, leicht und natürlich gekräuseltem Haar umgeben wie von einem duftigen Schein. Aber der ganzen Person des jungen Mädchens lag eine gewisse Vornehmheit, die sie hart aus dem Kreise der Abigen heraus hob. (Fortsetzung folgt.)

Circus Hermann Althoff

Durlach, Viehmarkt, gegenüber d. neuen Bahnhof gibt

täglich abends 8 1/4 Uhr

Große Brillant-Rekord-Vorstellungen mit einem phänomenalen Attraktionsprogramm v. 16 Glanz- und Großstadt-Nummern. Nach Schluß der Vorstellungen **Fahrtgelegenheit** nach allen Richtungen; bequemste Straßen- wie Staatsbahnverbindung.

Restaurant zum „Klapphorn“

Amalienstraße 14 a. — Telephon 1635.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch. Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit, ff. Biere aus der Brauerei A. Prinz sowie gute Weine. Außerdem empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende.

Hochachtend
E. Wetterauer.

Keine Hände, keine Flöhe

entkommen lassen, sie sind der **Ruin des Hundes**. Defteres Waschen mit „**Janfa**“ Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier rein zu halten. **Preis 50 Pfg.** in der Hofdrogerie Carl Roth.

Dr. B. Wehrle ist zurückgekehrt.

Schloßplatz 16 Telephon 1649.

Kaufesuche

Ich zahle höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weisung, Möbel, Betten. Komme jederzeit. **Postkarte genügt.**

Blachzinski, 50 Durlacherstraße 50.

Altes Zinn

(Stanio) wird angekauft. **Zu erfragen im Tagblatt-Bureau.**

Die Stadt. Brocken Sammlung,

Schmiedstr. 32, nimmt für die Behebungen der Stadt dankbar jede **Stiche in Gausat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Böden, Stiefeln** etc. entgegen.

Gebisse

werden jeden Dienstag angekauft: **Karlstraße 41, 3. Stock, Vorderhaus, von 9 bis 10 Uhr.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Adlerstr. 28, Seitenbau, parterre, gegenüber der Verberge zur Heimat.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Erbsprinzstr. 21, 2. St., G. Meek, geb. Stimmer**

Unterricht

Tanzstunde.

Einige Damen und Herren finden noch Aufnahme.

R. Allegri.

Sprechstunden täglich von 2-4 Uhr. **Telephon 1464.**

Tanz-Institut

K. Landmesser Bohm.: Gerwigstraße 12 II.

Kurse und Einzelunterricht.

Beim Saal Halle des der Elektrischen. Gut bürgerl., billiges Institut, da alle un-möglichen Ewelen umgebe.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 6. Oktober 1913.
8. Abonnements-Vorstellung der Abteilung (gelbe Abonnementskarten).

Romeo und Julia.

Fräuerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Uebersetzt von August Wilhelm von Schlegel. Regie: Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

- | | |
|--|--------------------|
| Escalus, Prinz von Verona | Guglielm Höder. |
| Graf Paris, Verwandter d. Prinzen | Erwald Schindler. |
| Montague, Häupter zweier Häuser | Ernst Kläber. |
| Capulet, welche in Streit mit einander sind | Josef Marx. |
| Romeo, Montagues Sohn | Reinh. Kitzjohann. |
| Mercutio, Verwandter des Prinzen und Roméos Freund | Fritz Herz. |
| Benvolio, Montagues Neffe und Roméos Freund | Otto Hertel. |
| Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet | Felix Baumbach. |
| Ein alter Mann, Capulets Diener | Karl Stein. |
| Bruder Lorenzo, ein Franziskaner | B. Kallermann. |
| Bruder Marcus, v. demselben Orden | Paul Gemmede. |
| Balthasar, Roméos Diener | Herrn. Benedict. |
| Simon, Bediente Capulets | Karl Dapper. |
| Gregorio, Bediente Capulets | Mar. Schneider. |
| Abraham, Bedienter Montagues | Eugen Kallbach. |
| Beter | Felix von Krones. |
| Ein Bode des Paris | Christoph Kuntz. |
| Ein Apotheker | Judwig Schneider. |
| Gräfin Montague | Marie Genter. |
| Gräfin Capulet | H. Kraendorfer. |
| Julia, Capulets Tochter | Melanie Ernsth. |
| Julians Amme | Margarete Bir. |
| Bürger von Verona | Ernst Golbe. |
| | August Schmitt. |

Verschiedene Männer und Frauen, Verwandte beider Häuser, Wäscher, Wachen und anderes Gefolge. Die Szene ist den größten Teil des Stücks hindurch in Verona: zu Anfang des fünften Aufzugs in Mantua. Größere Pausen nach dem 2. und 4. Aufzug.

Kasse-Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M 5.—, II. Abteilung M 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 5. bis mit 12. Oktober 1913.

a) In Karlsruhe (angeggeben ist der Preis f. Speerstr. I. Abt.)

Dienstag, 7. Okt. C 7. „**Triadne auf Paros**“, Oper in 1 Akt von Richard Strauß zu Wien nach Molières „**Bürger als Edelmann**“. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M 50 S)

Mittwoch, 8. Okt. 1. Sinfonie-Konzert des Hoforchesters. Programm: Sinfonie Es-Dur von Mozart, Sinfonie Nr. 3 B-Dur von Bruckner, 8 bis gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 9. Okt. A 8. „**So ist das Leben**“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern mit einem Prolog von Frank Wedekind. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M 50 S)

Freitag, 10. Okt. B 10. „**Fidelio**“, Oper in 2 Akten von Beethoven. 7 bis nach 11 Uhr. (4 M 50 S)

Samstag, 11. Okt. C 9. „**Der Menschenfreund**“, Tragikomödie in 3 Akten von John Galsworthy. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M)

Sonntag, 12. Okt. Mittags 1/2 Uhr. Ermäßigter Preis. 2. Vorstellung außer Abonnement. „**Solberg**“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Sedz. 7 bis nach 10 Uhr. (2 M)

Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 6. Okt., vormittags 9-11 Uhr. Reihenfolge B, C, A (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 7. Okt., vormittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, den 9. Okt., vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellungen an der Vorverkaufsstelle keine Vorverkaufsgelöhner erhoben. „**Solberg**“, historische Komödie in 3 Akten v. Verdi. 7-10 Uhr. (6 M)

b) In Baden-Baden.

Mittwoch, 8. Okt. 2. Abonnements-Vorstellung. Zum erstenmal: „**So ist das Leben**“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern von Frank Wedekind. 7 bis nach 10 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Rang-Vogen, Balkon	I. Abt. II. Abt.
II. Rang Mitte, Speerstr. u. Parterre	3.60 M 3.— M
III. Rang Seite	2.60 M 2.20 M
IV. Rang Mitte	2.20 M 1.75 M
	1.80 M

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten ausfallen. Ein Drittel-Abonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Theater-Aufführungen

für alle Gelegenheiten

Humoristische Herren- und Damen-Vorträge für Gesang-, Militär- und Sportvereine etc. empfiehlt

Fritz Müller, Musikverlag, Pianos

Kaiserstraße Karlsruhe Telephon 1988
Ecke Waldstr. u. Kaiser-Pass.

Auswahlsendungen und Kataloge bitte zu verlangen.

Tagesanzeiger.

(Häheres wolle man aus den betr. Anzeigen erleben.)

Montag, den 6. Oktober 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. **Neidensatheater**. Vorstellung. **Kaiser-Kinematograph**. Vorstellung. **Retrospektivtheater**. Vorstellung. **Luxem**. Vorstellung. **Kaiser-Banorama**. Neffe in die bolivianische Gorbilliere, geöffnet von 2 bis 1/2 Uhr. **Zunehmende**. Damenabt. 1/9 bis 1/10 Uhr. **Höb. Mädchen**.

Männerturnverein. Allgemeines Turnen 8-10 Uhr. **Zentralturnhalle**. II. Damenabteilung 6-7 Uhr. **Oberrealschule**. **Zunehmende**. Damenabteil. 8-10 Uhr **Schillerstraße**. Schillerinnen 7-1/2 Uhr. **Schillerstraße**. Sängerverb. Probe im Vereinslokal.

Prima Mostäpfel

sind fortwährend zu haben bei **Heinrich Lay, Leisingstraße 15.** Gleichzeitig empfehle ich meine neuereinstellte Kelteranlage mit elektrischem Betrieb und Waschelevator. Größte Saftausbeutung, schnellste Bedienung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an
Dr. Hermann Fecht und Frau
Gertrud geb. Obfer.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1913.

Arthur Herbold, Gesangspädagoge

Kaiserstraße 22 II. Telephon 1231.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert. **Stimmbildung.** Belcanto.
Nachweisbar glänzende Erfolge.
Sprechzeit: II bis I Uhr.

Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. **Kaiserstraße 36 a.**

Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211
Stammhaus gegründet 1844. Telephon 160.

Wollgarne

eine Spezialität der Firma seit 69 Jahren. Qualitäten als best und preiswert bekannt. Bei Abnahme von 1/2 Pfund und mehr **Rabatt 5 Prozent** Rabatt. Anstricken von Strümpfen und Socken sowie Neuanfertigung jeder Art in kürzester Frist zu billigsten Preisen.

R. Dewerth

Kaiserstraße 97
Altrenommiert. Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen jeder Art gewährt

auf alle Möbeleinkäufe während den Herbst- und Wintermonaten neben besonders ermäßigten Preisen **einen Rabatt** von

5 bis 10 Prozent bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausgestatteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche besichtigen zu wollen. Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen. Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig. Fachmännische Beratung und Bedienung. **Große Schreiner- und Polsterwerkstätten.**

Haus-Eigentümer

Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüssen (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich **Ludwig Körner, Installateur- und Blechmeister,** A. Stichling Nachf., **Karlstraße 26, Telephon 3151.** Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie in Klosetts, billig, Berechnung, Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

Fussbodenlacke

gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum vorteilhaft im **Farbengeschäft.** **Waldstraße 15. Tel. 2849.**

Kratts Pension bietet Herren und Damen gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Bürgerstr. 22, 2. St., nächst der Amalienstraße.

Versuchen Sie meine Spezialmischung **Gebrannter Kaffee** à Mk. 1.60 die Qualität ist hervorragend

W. Erb, am Lidellplatz.

Prima Mostobst

sowie süßer, täglich frisch gefilterter

Apfelmöst

ist fortwährend zu haben bei

M. Oswald, Schützenstraße 42. Kelterei mit elektrischem Betrieb.

Seifens Haartintur

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall u. Kahtheit und zur Pflege des Haars rühmlichst bewährt u. einen Weltruf erworben. Verträglich empfohlen. Zu haben p. Flasche 1, 2 u. 3 M bei **2. Wolf Blume, Karl-Friedrichstraße 4, C. Roth, Hofdrogerie.**

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar. Werkstätte.

Flaschenhändler

wollen ihre Flaschen bis auf weiteres wieder auf mein Lager, Luisenstraße 24, anführen.

Peter Veischer, Flaschen-Großhandlung.

Öfen

in großer Auswahl **J. Bähr, Eisenwaren,** Rabattmarken, Waldstraße 51.

Krokodil Karlsruhe

leden Montag und Donnerstag **Schlachttag**



Sport und Spiel.

Fußball.

Wädler Karlsruhe-Forsheimer Fußballklub 1:1. Die dritte, schwere Niederlage mußte der Wädler...

Der Karlsruher Fußballverein erlitt in Stuttgart gegen Aders eine unerhoffte Niederlage mit 3:0 Toren...

Mühlburg erzielte in Stuttgart gegen Union ein unentschiedenes Resultat von 1:1 Toren...

Freiburger Fußballklub siegte in Freiburg gegen Stuttgarter Bewegungsspieler mit 4:0 Toren.

Stand der Ligaspiele im Südkreis:

Table with columns: Vereine, Sp. ge., Sp. gewonnen, Sp. unentschieden, Sp. verloren, Punkte, Tore für, Tore gegen.

Resultate des Nordkreises:

Viktoria Hanau-Hanau 9:1. Germania Bieber-Spielog. Frankfurt 1:1.

Biesbaden-Offenbacher Kickers 3:0. Frankfurter Fußball-Bürgerl. 5:1.

Resultate des Westkreises: Ludwigsbafener Fußballklub-Wädler Mannheim 2:0.

Als Ludwigsbafener-Kaiserslautern 3:1. Rasenpieler Mannheim-Borussia Neunkirchen 1:0.

Resultate der A-Klasse: Franconia-Union Forstheim 2:2.

Bewegungsspi. Karlsruhe-Ballspielkl. Forstheim 0:2.

Rasenpi. Forstheim-Buffenhausen 0:3.

Beiertheim-Heilbronn 1:2.

F.F.S. II. M. gegen Rasenpieler Forstheim II. unterlag nach hartem Kampfe 0:1. Halbzeit 0:0.

34. Mittelrheinisches Verbandsschachturnier.

Mains, 6. Okt. Gestern nahm das 34. Turnier des Verbandes Mittelrheinischer Schachklubs seinen Anfang...

Pferderennen.

Frankfurt a. M. Der zweite Sonntag des Jubiläums-Rennens nahm im einzelnen folgenden Verlauf: 1. Niderwald-Rennen...

v. Berchem, 2. Boriviel (St. Freyer), 3. Bauernfänger (St. Beltmann). Tot: 31:10. Platz 16, 19, 28:10.

Wine Siegerin im Großen Preis von Berlin. Der Tag des Großen Preises von Berlin, der den Höhepunkt der Mariendorfer Herbstkampagne bildet...

tenbacher. Tot: 50:10; Pl. 15, 19, 29:10. Stiftungs-Preis. Ehrenpreis und 10000 M. Distanz 1800 Meter...

Geschäftliche Mitteilungen. Die Ziehung der Badischen Invaliden-Geld-Lotterie findet garantiert Dienstag nachmittags 2 Uhr...

Advertisement for electrical work: Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art und Größe.

Advertisement for Auskunftei Bürgel: 500 Geschäftsstellen - Garantiedepot Mk. 200000.

Large advertisement for Lecina-Seife featuring an illustration of a woman and text: Das Gute wirkt durch sich selbst.

Echter alter Malaga, garantiert rein, direkter Bezug. 1/2 Fl. Mk. 1.-, 1/4 Fl. Mk. 1.80.

Echter franz. Cognac in Flaschen und vom Fass von direktem Bezug.

Lipton-Tee Pfd. 2.20, 2.60, 3.20, 3.80, 4.75.

Ceylon-Tee „Böhlinger“ Pfd. 2.30, 2.80, 3.30, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-.

Tea Messmer Pfd. 2.60, 3.20, 3.90, 5.20, 6.40.

offene Tees Pfd. 1.60, 2.10, 2.50, 3.-, 3.50, 4.50, 5.-.

CARL ROTH GROSSHERZOGL. HOFLIEFERANT Eine rasche Wirkung...

Hautjucken. Frau Cramer in Ringelsbuch. Serba-Seife à Std. 50 J., 30%...

Möbel Transport Lud. Glaser Kronenstrasse 46. Illustration of a horse-drawn cart.

Remington die billigste nicht bei der Anschaffung - aber ihres Wertes wegen.

Die Rechnende Remington schreibt addiert subtrahiert. Glogowski & Co.

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch Bleiche. Ettlingen, Karlsruhe. Telefon 61, Kreuzstr. 7, Tel. 2101.

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich Johns „Voll dampf“-Waschmaschine anschaffen.

Pelze aller Arten in großer Auswahl staunend billig! Nur Zirkel 32.

Achtung für Schreibmaschinen-Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr...